MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Hakenkreuzbanner. 1931-1945
# 5 (1935)

330 (22.7.1935) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-268534

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM. u. 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM. u. 30 Pfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Ausgabegebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Schwetzinger u. Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- u. Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A | 5. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 330 | Montag, 22. Juli 1935


# Das Albanien-Problem lebt wieder auf

## Ein bemerkenswerter Artikel der „Temps" / Die Antwort des albanischen Außenministers

Berlin, 22. Juli. (Eig. Meldg.) Die Stille um die italienisch-albanischen Beziehungen, die vor etwa einem halben Jahre eingetreten war, hat eine jähe Unterbrechung erfahren, von der noch nicht ersichtlich ist, ob sie ohne Folgen bleiben wird. Von einer Trübung zwischen Italien und Albanien war selbst in unterrichteten Kreisen nichts bekannt, und deswegen mußte es überraschen, als ein maßgebendes albanisches Blatt gestern die Stellungnahme des albanischen Außenministers zu einem Artikel des „Temps" veröffentlichte. Dieser Artikel beschäftigt sich mit der Unabhängigkeit Albaniens, und da er aus der Feder des „Temps"-Korrespondenten in Rom stammt und im großen und ganzen behauptet,

**die Unabhängigkeit Albaniens sein in internationaler Beziehung nicht unbeschränkt,**

gewinnt die Angelegenheit einen besonderen Geschmack, und man ist im Augenblick leicht versucht, an ein befremdendes Kulissenspiel zu denken. Denn der Schreiber des Artikels will sich bei seiner Behauptung auf amtliche italienische Kreise stützen können. Seitens des albanischen Außenministers wurde selbstverständlich die Auffassung über eine beschränkte Unabhängigkeit seines Landes sofort zurückgewiesen unter dem Hinweis auf die Londoner Botschafterkonferenz von 1912, auf die Botschafterkonferenz in Paris im Jahre 1921 und schließlich auf die Zulassung Albaniens zum Völkerbund, durch welche die Souveränität des Landes voll und ganz bestätigt ist.

**Selbst in eingeweihten Kreisen hat der so entbrannte Zeitungskrieg im Kleinen Ueberraschung hervorgerufen, weil ja nichts bekannt wurde, was Veranlassung dazu gab.**

Seit im Februar die etwas in die Brüche gegangene italienisch-albanische Freundschaft durch die Gewährung eines Darlehens von 3 Millionen Goldfranken seitens der italienischen Regierung wieder hergestellt war und die italienische Regierung für diese, wie es damals hieß, großherzige Aushilfe die heißesten Freundschaftsbeteuerungen von Albanien erhalten hatte, schienen alle Streitpunkte zur beiderseitigen Genugtuung erledigt zu sein. Und deswegen kann man nicht anders, als sich den „Temps"-Artikel mit einer Tendenz erklären, die die italienische Regierung jetzt im Augenblick des Ostafrika-Konfliktes gern mit etwas anderem beschäftigen möchte.

### Verworrene Lage in Griechenland

sod. Athen, 22. Juli. (Eig. Meldung.) Die politische Lage in Griechenland ist ziemlich verworren. Die wildesten Gerüchte durchliefen die Hauptstadt, Gerüchte, die vollkommen unkontrollierbar sind. Die Regierung hat sämtliche öffentlichen Versammlungen verboten. Sie dementiert energisch die im Ausland verbreiteten Gerüchte, wonach ein Staatsstreich im Hinblick auf die Wiedereinsetzung des Königs Georg auf den Thron bevorstehe. Gleichzeitig betont man in Regierungskreisen, es bestünde kein Zweifel, daß die Volksabstimmung im Herbst ein Sieg für den monarchistischen Gedanken sein werde. Es wäre daher nutzlos, durch einen Putsch die Aussichten auf Wiederherstellung der Monarchie zu verderben.

Die Zeitung „Hestia" dementiert auch die Nachricht, wonach der ehemalige König Georg an einen Putsch denke. In Athener Regierungskreisen sei man keineswegs beunruhigt durch solche Alarmnachrichten.

## Stacheldraht und Panzerwagen in Lahore

### Militärische Verstärkung erwünscht / 11 Mohammedaner erschossen

Bombay, 22. Juli. (Eig. Meldg.) Die religiösen Unruhen in Lahore, einer der größten Städte Indiens, haben über das Wochenende Ausmaße angenommen, wie sie Indien seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Bei einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen fanatischen Mohammedanern und englischen Truppen wurden 11 Mohammedaner erschossen und das vielfache dieser Zahl verwundet.

**Die Lage ist so ernst, daß die Behörden militärische Verstärkungen aus anderen indischen Städten angefordert haben.**

Im Mittelpunkt dieser blutigen Ereignisse in Lahore steht die alte Moschee, die den traditionellen Feinden der Mohammedaner, den Siths, gehört und von diesen abgebrochen wird. Die Moschee und der dieser Moschee benachbarte Sith-Tempel sind durch Stacheldrahtverhaue, Panzerwagen, Kavallerie, Infanterie und Polizei geschützt. In den Straßenzügen um die Moschee stauen sich Tag und Nacht Tausende von fanatischen Demonstranten, die, sobald sie zurückgetrieben werden, sich immer wieder zusammenschließen und gegen den Kordon vorschieben. Wenn bisher nur wenig über ein Dutzend von den Demonstranten erschossen wurde, so ist das lediglich darauf zurückzuführen, daß die englischen Truppen strikten Befehl erhalten haben, nur im Falle der äußersten Not in die Menge zu feuern und nach Möglichkeit ein Blutbad zu verhindern, das in ganz Indien weitgehende Auswirkungen haben müßte. Die Zahl der Verhafteten geht in die Hunderte, macht aber auf die fanatische Menge keinen Eindruck, die Verhafteten lassen sich ruhig abführen, und ihre Plätze werden sofort von anderen Mohammedanern eingenommen. Das Geschäftsleben Lahores stockt vollständig. Die Läden sind geschlossen und verbarrikadiert und auf den Straßen liegen Steine und andere von den Mohammedanern gegen die Truppen und die Polizei verwandte Wurfgeschosse.

## Furchtbares Bootsunglück in Ostpreußen

### Elf Tote / Wind und Wellengang erschweren das Rettungswerk

**Allenstein, 22. Juli. Am Sonntagabend ereignete sich auf dem Darethener See ein furchtbares Unglück. Ein Ruderboot, das notdürftig als Fährboot hergerichtet war und den Verkehr zwischen Darethen und dem Ausflugsort Hertha-Insel im Darethener See vermittelte, kehrte stark überladen mit 21 Personen besetzt von der Insel nach Darethen zurück. Auf der Mitte des Sees schlug das Boot voll und kenterte. Die Reisegesellschaft, Sonntagsausflügler aus Allenstein, stürzten ins Wasser. Von den 21 Personen sind 11 Menschen ertrunken. Zehn konnten gerettet werden. Der Vorfall wird noch untersucht. Nähere Nachrichten fehlen noch. Zwei Leichen konnten bisher geborgen werden, nach den übrigen wird noch gesucht.**

Wir erfahren hierzu noch folgende Einzelheiten:

Bei den Verunglückten handelt es sich in der Hauptsache um Insassen des Martha-Heims in Allenstein, eines Erziehungshauses für erziehungsbedürftige und körperlich behinderte junge Mädchen. Auch die Leiterin der Anstalt ist ertrunken. Die Ausflügler, die in großen Scharen die Hertha-Insel zu besuchen pflegen, wollten um 20.30 Uhr mit einem Ruderboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war, nach Darethen zurückfahren. Das Boot faßt nur 14 Personen. Trotzdem nahm es 21 an Bord. Am Sonntag herrschte auf dem tückischen See bei starkem Winde erheblicher Wellengang. Das Boot hatte eine Strecke von 800 Meter zu überwinden. Aber schon bald nach der Abfahrt nahm es Wasser über und sank ziemlich schnell. Das Unglück wurde von der Insel aus bemerkt, und man kam sofort den Ertrinkenden mit dort liegenden kleinen Booten zu Hilfe. So gelang es, wenigstens 10 Menschen vom Tode zu retten. Die in Darethen eingetroffene Staatsanwaltschaft unterband die immer noch trotz völliger Dunkelheit und starkem Wellengang fortgesetzten Rettungsversuche, die zu keinem Erfolg mehr führen konnten und nur das Leben der Retter auf das schwerste gefährdeten. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher vier Leichen geborgen worden. Am Montagvormittag wurden die Nachsuchungen nach den Leichen der Verunglückten mit Netzen fortgesetzt.

### Auch zwei Retter sind ertrunken

Allenstein, 22. Juli. Die Angaben über die Anzahl der bei dem furchtbaren Bootsunglück von Darethen ums Leben gekommenen Ausflügler widersprechen sich. Fest steht jedenfalls, daß mindestens 12 Menschen ums Leben gekommen sind, darunter auch zwei Allensteiner, die bei ihren mit selbstloser Hingabe durchgeführten Rettungsversuchen den Tod fanden.

## Der Führer auf dem Reichsparteitagsgelände

Der Führer inmitten der Arbeiter nach der Besichtigung des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg. Links Reichsminister Kerrl, dahinter Frankenführer Streicher und Architekt Speer — Weltbild (M)

### Fünf Millionen Flüchtlinge

**im chinesischen Ueberschwemmungsgebiet**

Schanghai, 22. Juli. Die Ueberschwemmungen im Gebiet des Gelben Flusses nehmen bei anhaltenden Regenfällen immer drohendere Formen an. Die Verluste an Menschenleben und Eigentum sind unabschätzbar. Der Gouverneur von Schantung gibt die Zahl der Flüchtlinge auf fünf Millionen an. Es sollen Hungersnot und Seuchen herrschen.

## Wie lange noch DJK-Terror?

**Wieder ein hinterlistiger Ueberfall auf Hitlerjungen / Ein Täter in Schutzhaft**

Karlsruhe, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Geheime Staatspolizeiamt meldet: In der Nacht vom 19./20. Juli 1935 wurde der Scharführer der HJ, Alfons Laier, aus Forst, als er sich mit seinem Kameraden Leonhard Wiedemann auf dem Heimweg von Stettfeld über Weiher befand, von einer Horde von 8—10 Mann DJKler überfallen und so übel zugerichtet, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst als aus der Richtung Forst ein Radfahrer kam, ließen die Angreifer von ihrem Opfer ab und verschwanden in der Dunkelheit. Aus früheren Aussagen und aus der gleich zu Beginn des Ueberfalls gefallenen Bemerkung „Du brauner Hund, die Weiherer DJK kann auch noch draufschlagen wenns gilt" ist zu schließen, daß es sich um einen planmäßigen und wohl vorbereiteten Ueberfall gehandelt hat.

Bei den in der Nacht noch angestellten Erhebungen konnte als einer der Haupttäter der ledige Forstarbeiter Siegfried Herzog, geboren am 28. Juli 1915, wohnhaft in Weiher, Ritterstraße 14, festgestellt werden. Herzog wurde in Schutzhaft genommen.

MARCHIVUM

## Abessiniens Kriegsbegeisterung

Addis Abeba, 22. Juli. (HB-Funk.) Die angekündigten Volksversammlungen der „Vereinigung der Jugend Aethiopiens" haben allenthalben unter starker Beteiligung der gesamten Bevölkerung stattgefunden. Die dort gehaltenen Reden dienten der Aufklärung über die politische Lage und der Propaganda für die Landesverteidigung. Das Hauptthema bildete naturgemäß der abessinisch-italienische Streitfall und die drohende Kriegsgefahr. Abwechselnd sprachen christliche und mohammedanische Priester, Staatsbeamte und Soldaten. In ihren Reden kam immer wieder zum Ausdruck, daß Abessinien 2000 Jahre lang unabhängig gewesen sei und daß koptische Christen und Mohammedaner das Land gemeinsam bis zum letzten Blutstropfen verteidigen würden.

**Der Zustrom von Freiwilligen für das abessinische Heer nimmt ständig zu.**

Es melden sich Angehörige aller in Abessinien lebenden Rassen und Religionsbekenntnisse, wodurch die italienischen Meldungen über Gegensätze zwischen den beiden Hauptreligionen Abessiniens, dem Christentum und dem Islam, widerlegt zu sein scheinen.

Der Kaiser von Abessinien feiert am 23. Juli seinen 42. Geburtstag. In Anbetracht der politischen Lage wurden in diesem Jahre die üblichen großen Festlichkeiten abgesagt. Es findet nur ein Empfang der ausländischen Diplomaten und eine Abendveranstaltung statt. Die Parlamentsrede des Kaisers hat im ganzen Lande lebhaftesten Widerhall hervorgerufen. Ständig treffen Glückwunschtelegramme ein.

Das amerikanische Rote Kreuz hat der abessinischen Regierung für den Kriegsfall seine Unterstützung zugesagt, da Abessinien nunmehr Mitglied der Genfer Konvention ist.

## In Kürze

**Breslau.** Bei Brunnenschachtarbeiten in der Spinnerei Schwerin u. Söhne wurden zwei Arbeiter und ein Feuerwehrmann durch Abgase getötet.

**London.** Nach einer Meldung des „Daily Expreß" hat der neue abessinische Gesandte in London erklärt, er sei gekommen, um eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling für Abessinien zu beschaffen. Wenn die Verhandlungen fehlschlagen sollten, so hoffe er, mit dem amerikanischen Bankier Morgan über eine Anleihe verhandeln zu können.

**London.** Die englische Regierung hat am Sonntag die Gründe für die Ablehnung des Lloyd-George-Planes bekanntgegeben. Sie erklärt, die Vorschläge hätten einen zu allgemeinen Charakter und würden in mancher Beziehung die bereits gemachten Fortschritte beeinträchtigen.

**London.** Die Unruhen in Belfast haben am Sonntag ein neues Todesopfer gefordert. Die Ausschreitungen haben sich auch auf den Irischen Freistaat ausgedehnt.

**London.** Das englische Kabinett wird sich am Montag in einer Sondersitzung wiederum mit der abessinischen Frage befassen. Im Oberhaus wird am Dienstag eine Aussprache über das gleiche Thema stattfinden.

**Paris.** Der Bauernführer Dorgères und einige seiner engeren Mitarbeiter sind wegen Aufforderung zum Steuerstreik zu größeren Freiheits- und Geldstrafen verurteilt worden.

*Der fünfte Ordensprozeß*

# Rom und die Südsee schluckten Devisen

### Auch hier hat Dr. Hosius die Hand im Spiel / Ein Prokurator auf Schleichwegen

Berlin, 22. Juli. Das fünfte Verfahren aus der Reihe der Devisenstrafprozesse gegen Angehörige katholischer Orden nahm am Montagmorgen vor dem Berliner Schöffengericht seinen Anfang. Es geht diesmal um die Devisenverstöße, die dem 52jährigen Prokurator Martin Utsch und dem 47jährigen Provinzialoberen Rudolf Wilmsen der Norddeutschen Ordensprovinz des Ordens „Missionare vom Heiligsten Herzen Jesu" in Hiltrup in Westfalen zur Last gelegt werden.

Der Hauptpunkt der Anklage stützt sich auf das im Jahre 1932 über 200 000 französische Franken-Darlehensgeschäft mit der französischen Nachbarprovinz. 165 000 Franken von diesem Darlehen flossen unmittelbar an die Missionsniederlassung der Norddeutschen Ordensprovinz in Rabaul (Südsee) und weitere 25 000 Franken an die Generalverwaltung in Rom;

**nur der Rest von 10 000 Franken kam der Norddeutschen Ordensprovinz zugute, die als Darlehensnehmerin jedoch für den ganzen Betrag von 200 000 Franken zu haften hatte.**

Hier steht die Anklage u.: Verstoß gegen die Devisenbestimmungen in dem Verbringen der Teilbeträge nach Rabaul und Rom. Es blieb aber nicht bei dieser Kapitalverschiebung, sondern Utsch erschlich sich nach der Anklage auch noch die Genehmigung zur Zinszahlung in Höhe von 8220 Franken, wobei er wohlweislich verschwieg, daß nur ein geringer Teil des zu verzinsenden Darlehens nach Deutschland geflossen war. Auch in diesem Verfahren spielt der bekannte „Wirtschaftsberater" der Orden, Dr. Hosius, eine peinliche Rolle. Er kaufte für den Orden nominal 28 000 Dollarbons in Holland auf. Der Gegenwert in Höhe von 52 661,15 RM wurde dem Guthaben des Ordens bei der Universumbank in Berlin entnommen und über die holländische Grenze geschafft. Weiter geht es um die Beteiligung an der neu zu gründenden Universumbank in Amsterdam. Als Wilmsen Ende 1932 in den Aufsichtsrat der Universumbank eintrat, erklärte er sich bereit, 5000 Gulden Aktien zu übernehmen und der Mitangeklagte Utsch überwies den Gegenwert in Höhe von 8500 RM am 31. Dezember 1932 an die Berliner Niederlassung der Bank. Der in Holland befindliche Besitz des Ordens wurde der Reichsbank überhaupt nicht angezeigt und die daraus fließenden Zinsen widerrechtlich zur Verzinsung des Holland-Darlehens des Ordens verwendet.

Das Gericht setzte sich zunächst mit den Anträgen der Verteidigung auseinander, die die örtliche Zuständigkeit des Gerichtes verneinten und den Antrag auf Ueberführung der Sache in das ordentliche Gerichtsverfahren stellte. Beide Anträge wurden vom Gericht als unbegründet abgewiesen und hierzu ausgeführt, daß sich das Gericht im wesentlichen der Stellungnahme der Staatsanwaltschaft angeschlossen habe.

## Ein interessanter Nachtrag

### zu den römischen Besprechungen Edens

Paris, 22. Juli. (HB-Funk.) Der römische Berichterstatter der „Agence Economique et financière" will nachträglich über den Verlauf der Verhandlungen Edens in Rom folgendes mitteilen können: Als es Eden nicht gelungen sei, Mussolini zu überzeugen, daß er der englischen Abessinienpolitik seine Zustimmung geben müsse, habe er dem Duce erklärt, die Ablehnung der englischen Anregungen könnte gewisse Folgen nach sich ziehen. Mussolini soll darauf ohne zu zögern entgegnet haben,

**daß er bereits alle Folgen einer „Krise" zwischen Italien und England vorgesehen habe.**

Nach Schluß der Unterredung habe Eden anscheinend seine Nerven kaum beherrschen können, und sein Gesicht habe den Ausdruck tiefer Erregung widergespiegelt, während Mussolini kurz darauf bereits ruhig sein weiteres Empfangsprogramm erledigt habe.

### Gegen Preistreiberei!

**Acht Schlächterläden polizeilich geschlossen**

Kaiserslautern (Pfalz), 22. Juli. (HB-Funk.) Auf Anordnung der Kreisleitung und des Bürgermeisteramts wurden durch die städtische Polizei acht Schlächterläden geschlossen, deren Inhaber unberechtigte Preissteigerungen auf Wurst- und Fleischwaren vorgenommen hatten.

Der Obermeister der Metzgerinnung wurde in Schutzhaft genommen, weil er der Anweisung des Bürgermeisteramtes, den Aufschlag zurückzunehmen und die Metzger davon zu verständigen, nicht Folge geleistet hat.


## Die hohe Politik der Vorkriegszeit

mit ihren für die ganze Welt so schweren Folgeerscheinungen

## Die privaten Interessen eines Königs

der, allzu lange von der Herrschaft seines Landes zurückgehalten, nach seinem Regierungsantritt die Bündnispolitik so maßgebend beeinflußte, daß er in die Geschichte einging als

## Der Vater der Einkreisung

Die unselige Zeit mit ihren Ränken und Schlichen wird wieder lebendig in unserer neuen Reportage

# Lebenskünstler, König und Politiker Eduard VII.



**Hauptschriftleiter:**
**Dr. Wilhelm Kattermann**

Stellvertreter: Karl M. Hageneier; Chef vom Dienst i. V. Julius Ey. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. M. Richerer; für Wirtschaftsrundschau, Kommunales und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen W. Kördel; für Unpolitisches: Carl Lauer; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Jul. Ey; sämtliche in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

**Verlagsdirektor:**
**Kurt Schönwitz, Mannheim**

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.

Zurzeit ist Preisliste Nr. 4 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.

Durchschnittsauflage Juni 1935:

Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim — 34 700
Ausg. A Schwetzing. u. Ausg. B Schwetzing. — 5 700
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim — 2 000

Gesamt-D.-A. Juni 1935 — 41 431


## Der Weg zum Thing

### Betrachtungen anläßlich des Thingspiels auf dem Heiligenberg

Wenn wir nochmals Betrachtungen anstellen und Schlußfolgerungen ziehen, so nicht unter dem Eindruck des Augenblicks, sondern in dem Gefühl und mit dem Willen, auch hier verantwortungsbewußt und wegweisend die Eigengesetzlichkeit der Thinggestaltung aufzuzeigen. Unsere Erörterungen mögen, trotzdem sie sich vielleicht zum Großteil auf dem Boden des Negativen bewegen, auch nicht als persönliche Kritik oder besserwisserisches Dozieren oder gar als Freude am Negativen aufgefaßt werden.

Wir wissen, daß alles, was sich heute um den Begriff des Thingspiels tut, als Versuch anzusprechen ist. So lockend die Möglichkeiten eines neuen Kultes sowohl den politischen Menschen wie auch den künstlerischen Gestalter ansprechen müssen, so schwer sind doch die Aufgaben.

Die Erkenntnisse sind heute gewonnen, daß weder bei altbewährten Stücken der Guckkastenbühne Anleihen gemacht werden dürfen, noch daß es sich nur um gelungene Inszenierungs-Experimente handeln kann. Und eine Besinnung auf die Grundgesetze des Thinggedankens muß zur Ueberzeugung führen, daß es hier nicht so sehr um Kunst, um Schau geht, als vielmehr um Volkstum, um Kultur, um Andacht, um Erleben. Das Thingspiel muß das Mysterium des Glaubens, des Willens, der Treue, des Kampfes, offenbaren. Es hat Besinnung und Aufruf, Erkenntnis und Leben sein.

*

Wir sehen im Gedanken der Thinggestaltung soviel Nationalsozialismus, daß wir behaupten möchten, selbst wenn die neue Weltanschauung nichts weiter gestalten würde als diese Spiele, sie bereits ihre Daseinsberechtigung kulturpolitisch erwiesen hätte.

Diese Erkenntnis aber zwingt Forderungen auf: Das Thingspiel bedarf neuer Menschen, neuer Dichter, neuer Darsteller, neuer Gestalter. Es bedarf dieser um seiner Reinheit willen! Um seiner Kraft willen, die nie zerredet oder zersetzt werden dürfen. Das Wertgefühl des Volkes für die Thingstätten darf nicht durch mindere Leistungen erschüttert werden. Denn Volk und Thing hat eine Harmonie in der Lauterkeit und Empfindung zu sein.

*

Wie unendlich viel schwierigere Aufgabe diese jungen ungereiften Stilmittel den Gestaltern wie dem Spielleiter bot als das bürgerliche Theater, das wurde am Samstag offenbar.

Hier gibt es keine Nebenrollen, hier herrscht nur Konzentration. Und wie lauern die Gefahren, diese übersinnlich-geistige Kunstform zum farbigen Schaugepräge, die Einfachheit und Schlichtheit der Charkteren und Typen zu verzeichneten Plattheiten werden zu lassen.

Und hier stand Lothar Müthel, der verantwortliche Gestalter des Spiels vom „Weg ins Reich", seinen Mann, samt seinen Mitarbeitern. Er durchglühte die Sätze Heynickes mit Inbrunst, er führte seine 500 Volksgenossen sprachlich und darstellerisch, er ließ die Technik zur Dienerin am Gesamtwerk werden.

*

Aber doch: es bleibt irgend ein Rest, irgend eine Leere. Nicht nur akkustisch vermißte man jene letzten Feinheiten und Schönheiten, die für die innere Erhebung der Massen mitbestimmend sind. Besonders die Uebertragung der Musik ließ manche Wünsche offen. Aber auch die Bewegungskomposition konnte nicht in dem Maße erschüttern, wie man es erwartet hatte. Der Rhythmus der raumdurchflutenden Bewegung war zu kalt, zu starr, zu langsam. Es fehlte das wuchtige Zusammenballen und das flüchtige Auseinanderstreben. Wohl schuf man durch Farbe und Licht symbolhafte Stimmungsgehalte, wohl sei die geradlinig-klare Form der musikalischen Untermalung anerkannt, die in erfreulichem Gegensatz zu jener anläßlich der Einweihungsfeier stand. Einfachheit und Eindringlichkeit haben die Grundelemente des Chors und der Musik zu sein. Denn gerade ihnen wohnt dann die Macht inne, die Herzen der Zehntausenden auf Gehalt und Wert der Feier abzustimmen. Erst wenn die Melodie des neuen Glaubensbekenntnisses aufdonnert, dann wird auch jene Forderung erfüllt sein, daß die Gekommenen in das Geschehen auf dem Schauplatz aktiv einbezogen werden.

Wir haben bereits bei der Weihefeier des Thingplatzes die Gefahr gesehen, die im Einsatz mehrstimmiger Chöre individualistisch-liberalistischer Prägung besteht. In dieses Rund passen nicht „patriotische" Stammtischlieder voll süß-sentimentalem Gehalt, sondern nur unsere revolutionären Kampflieder, die einst auch Hunger, Opfer und Tod nicht auf unseren Lippen ersterben lassen konnte. Daneben aber brauchen wir für unsere Feier- und Festgestaltungen neue Rhythmen unserer Zeit, voll Stilwillen und Härte.

*

Der Dank Heynickes und der Besucher gebührt zweifellos allen Mitwirkenden, die, wie es der Idee des Things entspricht, ungenannt bleiben mögen. Die Einzelfiguren waren, visuell wie akkustisch, zu wenig eindringlich. Das Ergebnis: Nach Ende des Spiels verblieb in der Mehrzahl der Volksgenossen eine Leere. Wer nicht das Textbuch gelesen hatte, hatte es schwer, den Inhalt zu verstehen.

Eine Gemeinschaft kampf- und einsatzbereiter Menschen opferten seit Wochen ihre Zeit. Und ihr Einsatz hat sich insoweit gelohnt, als sie enthüllten, mit wieviel Liebe und Hingabe gerade das Volk sich begeistert der Idee weiht.

So hat wenigstens hierin diese Aufführung eine Aufgabe erfüllt.

*

Die neue Kunstform, welche dieses chorische Spiel charakterisiert, hat sich seit ungefähr einem Jahre in verschiedenen Abwandlungen als Stadionspiel, Aufmarschspiel, Hallenspiel, Werkspiel und Thingspiel herausgebildet. Sie will nicht durch sensationelle Massenaufgebote an Mitwirkenden eine schaulustige Menge anlocken. Sie ist vielmehr gewachsen aus der Fülle starker Erlebnisse, die das Kennzeichen unserer Zeit sind.

Was das chorische Spiel vom Innenraum-Theater unterscheidet, ist zunächst die grundsätzliche Ueberbrückung der dort zwischen den Schauspielern und Zuschauern gezogenen Schranke. Der „Schauspieler" im chorischen Spiel ist hier nicht Darsteller eines Einzelcharakters, sondern Vertreter einer Gruppe, einer Gemeinschaft oder Idee.

Die ihm gegenüberstehende Gruppe wird nicht gebildet von einer Vielheit von Statisten, sondern einer Gemeinschaft von völlig gleichgestellten Laienspielern im dramatischen Ablauf der Handlung. So wird eine Einheit des Spielkörpers geschaffen, welche die Vorbedingung für die Darstellung eines chorischen Spieles ist.

Darüber hinaus aber wird der „Zuschauer" aus der Passivität eines bloßen Theaterbesuchers herausgerissen und selbst in die Handlung des Spieles mit einbezogen. Eine zusammengefaßte Schaugemeinde erlebt so mit der Spielgemeinde zusammen das Geschehen des Spieles. Es gibt keinen abgeschlossenen Bühnenraum mit Vorhang, sondern einen freien Spielraum, in den der Schauraum einbezogen wird. Die Vorgänge, welche sich in diesem Spielraum mit unerhörter Wucht abrollen, greifen über auf die Schaugemeinde. So wächst aus der Einheit des spielenden und schauenden Volkes der künstlerische Ausdruck seiner Gemeinschaft. Die Vorgänge des Spieles sind nicht mehr die Schicksale einzelner, sondern das Schicksal des Volkes.

Auch dieses Ziel wurde von Heynicke nur streckenweise, und dann nur in Andeutungen, erreicht.

Wenn im ersten Teil des Festspieles der Weg ins Reich symbolisch durch Rede und Gegen-

# Mannheim

## Zirkus ade!

Das hätten sich die Zirkusbesucher, die gestern abend die Vorstellung des Zirkus Straßburger besuchten, nicht träumen lassen, daß sie an der Abschiedsvorstellung teilnehmen würden. Ursprünglich wollte Zirkus Straßburger, nachdem er die für sein Ludwigshafener Gastspiel vorgesehenen Spieltage im Anschluß an sein Mannheimer Gastspiel hier absolvierte, sich am Montag von den Mannheimern verabschieden. Dieser Platz mußte aber umgeworfen werden, da die Eröffnungsvorstellung in Worms bereits auf Montagabend festgesetzt war und sich bei aller Fixigkeit unmöglich noch drei Stunden vorher in Mannheim spielen ließ. Jedenfalls fiel den Zirkusbesuchern der letzten Abendvorstellung nichts von alledem auf, was sich hinter den Kulissen ereignete. Niemand merkte es auch der glanzvollen Vorstellung an, daß auf dem Zirkusgelände bereits alles in voller Auflösung begriffen war. Es gab lediglich eine kleine Umstellung im Programm, da man für den Transport und die Verladung die Elefanten benötigte. Daher ließ man sie gleich am Anfang der Vorstellung nach Entfernung des Raubtiergitters ihre Künste vorführen, um sie danach voll und ganz zur Verfügung zu haben.

Das Publikum erfuhr erst etwas von dem Abbruch des Zirkus, als in der Pause keine Tierschau mehr möglich war, weil man mitten in der Verladearbeit keine Tieren brauchen konnte. Außerdem hatte man während des ersten Programmteils die vordere Lichterfassade teilweise niedergelegt. Ohne Einschränkung verlief auch der Rest der Vorstellung, die in keiner Weise der Premiere nachstand.

Als die ersten Besucher kurz vor elf Uhr das Spielzelt verließen, waren ringsum die Einfassungen schon entfernt. Während sich noch Nachzügler auf ihrem Platz befanden, wurden bereits die Seitenwände des Spielzeltes abgenommen. Der Meßplatz hinter dem Zelt war schon zum größten Teil geräumt und die Stallungen niedergelegt.

Auf den Verladerampen des Bahnhofs Neckarstadt herrschte zur gleichen Zeit ein riesiger Umtrieb. Man konnte wirklich darüber erstaunt sein, wie viele Eisenbahnwagen bereits vollbeladen abgezogen und zu einem Sonderzug zusammengestellt waren. Eine Stunde nach Schluß der letzten Vorstellung wurde bereits die Truppe des Spielzeltes niedergelassen und kurz nach Mitternacht waren die vier Masten umgelegt. Unentwegt ging die Arbeit weiter. Es gab nicht die geringste Verzögerung. Jeder Mann stand auf seinem Platz und wußte, was er zu tun hatte.

Heute morgen war der Meßplatz geräumt und auch an den Verladerampen war nichts mehr zu sehen. Das Sägemehl der Manege bildete das einzige Ueberbleibsel des Zirkus Straßburger.

### Die verkannten Kröten

Ein mit Unrecht verfolgtes und verkanntes Tier ist die Kröte. Der Volksaberglaube, daß die Kröten giftig seien, ist leider immer noch verbreitet. Sämtliche einheimischen Kröten sind nicht giftig. Das einzige, was man ihnen nachsagen kann, ist ihre Eigentümlichkeit, bei Gefahr einen ätzenden, unangenehm riechenden Schaum aus den Hautdrüsen abzusondern, der andere Tiere, die etwa den Versuch machen, die Kröten zu verspeisen, abschrecken soll. Dem Menschen kann diese Absonderung weiter nichts schaden, als daß sie eine schwache Rötung der Schleimhäute hervorruft, wenn man eine gereizte Kröte angefaßt hat. Die Kröte ist nicht im geringsten schädlich, sondern im Gegenteil sehr nützlich. Sie ist ein unermüdlicher Vertilger von Garten- und Ackerschädlingen, wie Insekten, Waldschnecken und Raupen, die sie in Massen verzehrt. Darum größtmöglichste Schonung diesem Tier!

# Ferienerinnerungen eines Lindenhöflers

## an die Zeit vor dem Kriege

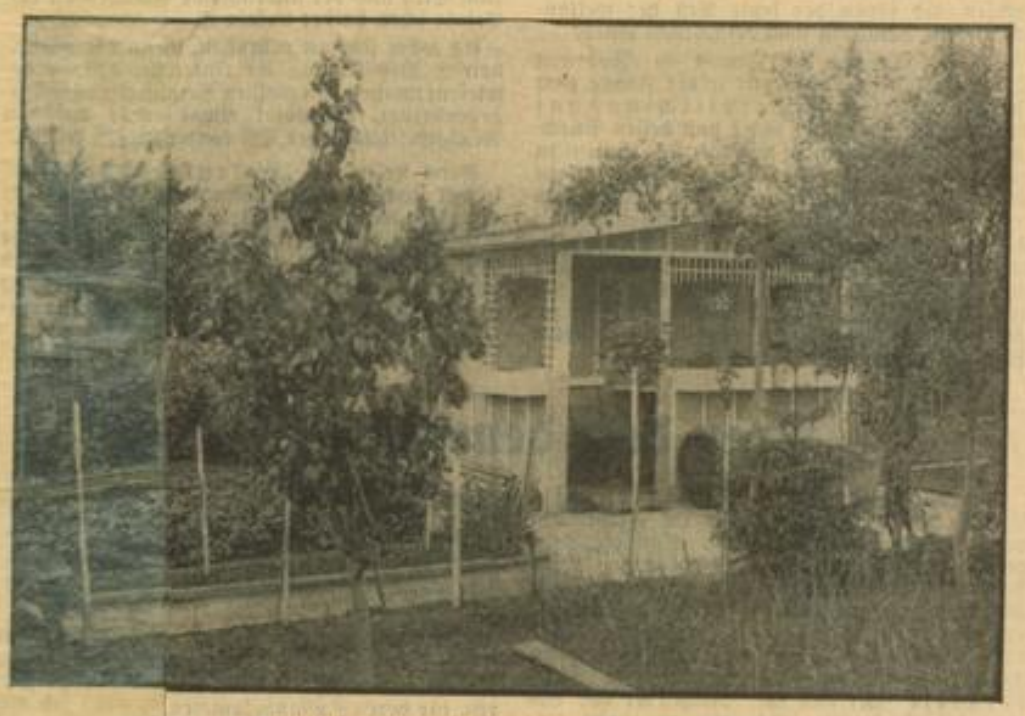
(2. Fortsetzung)

Rheindamm, Schäferwiese und Fohlenweide

Am schönsten aber war es den Rheindamm entlang zur Schäferwiese! Allein schon die Apfelbäume auf dem Rheindamm! Hunger hatten wir ja keinen, und daheim ließen wir oft besseres Obst liegen, als es da noch grün und und unansehnlich auf den Bäumen hing. Der Rheindamm zog sich für unser Begriffe recht in die Länge. Also ging es, um Zeit zu sparen, im Laufschritt den Damm entlang, da mal nach einem Ast und einem Apfel hüpfend, dort mal einen Stein ins Blätterwerk „pfeffernd". Die so heruntergeholten Aepfel wurden dann mürbe geklopft, bis der Saft kam, und schmeckten dann saftiger und besser wie die rotbäckigste Frucht daheim. Am sogenannten „Schützenhäuschen" auf dem Rheindamm wurde dann kürzer getreten, denn dort sollte ein scharfer Wolfshund eingesperrt sein, und man konnte nie wissen, ob der Schütz nicht zufällig auch da war. Und der Schütz — so eigenartig es klingen mag — war nie gut auf uns zu sprechen. Abgesehen davon, raunte man sich vom Schützenhäuschen allerlei unheimliche Dinge zu. (Das mag daher gekommen sein, weil sich manche Lebensmüde diesen Platz zum Erhängen ausgesucht hatten.) Dann aber ging es in unvermindertem Tempo weiter, bis uns lautes Gebell das Tierasyl kündete. Schnell einen Abstecher den Damm hinunter, ein paar Hunde geneckt und der alten Frau geschellt, den Damm wieder hinauf, die freundlichen Wünsche der Alten lachend quittiert, und weiter, denn das Ziel war jetzt nicht mehr weit. Schon ging es über die Schleuse, bei der eine Röhre wie ein Kanonenrohr in die Luft stach, die Kurve vom Damm hinab, vorbei an dem eingesunkenen Kreuz, wo ein französischer Soldat oder Offizier begraben sein soll, und wir waren so ziemlich an dem Ziel unserer Wünsche angelangt, d. h. was den Ort betrifft. Ueber dem Weg lagen zwei oder drei Tümpel, in denen es Frösche in Massen und schöne, grauschwarz und gelb gefleckte Molche gab. Außerdem waren in dem mit allerlei Wasserpflanzen bestandenen Wasser noch Blutegel und Pferdeegel anzutreffen. Zuerst ging es also auf die Frosch- und Molchjagd. Schuhe und Strümpfe wurden ausgezogen, die Hosen hinaufgekrempelt, und hinein ging es ins Wasser, obwohl ein Schild vor „Betreten" warnte. Wir hatten beim Fröschefangen unsere eigenen Methoden. Wir griffen nicht hin, wo wir gerade einen schwimmen sahen, denn da war er doch geschickter wie wir. Schon wenn man das Wasser betrat, hüpften die am Ufer sitzenden Frösche mit lautem Klatsch in den Tümpel, tauchten sofort unter und wühlten sich in den Schlamm ein. Das gab zuerst eine Schlammwolke, die rasch wieder die Sicht freigab, und dann konnte man meistens noch die Hinterschenkel des Froschs aus dem Gewirr des Tangs oder aus dem Schlamm ragen sehen, dann und wann auch den Kopf. Vorsichtig griffen wir ins Wasser, immer tiefer und tiefer, langsam, vorsichtig und keinen Schatten verursachend, dann ein rasches Zupacken, und meistens hatten wir den Frosch gefangen, der sich in seinem Versteck sicher glaubte! Nun galt es nur noch, die Hand fest zusammenzuhalten, denn die Kerle versuchten, sich unglaublich aufzublähen, um so mehr Bewegungsfreiheit zu erlangen, um dann schnell zu entwischen. Manchmal ist ihnen das auch gelungen, doch wir lernten rasch und gründlich, und nur dem Zufall hatten es die Bumsköpfe zu verdanken, wenn sie uns später entkamen. Mit den Molchen war es leichter. Die konnten nicht so rasch schwimmen, und wir hatten mitunter Tage, an denen wir eine schöne Anzahl fingen. Besonders beliebt waren die großen Kammolche mit den schönen Flecken und den sanften, schwarzen Augen, die leider daheim im Aquarium nur allzu leicht eingingen. Auch Kaulquappen waren begehrte Artikel, und es war nicht schwer, rauhe Mengen von ihnen zu fangen.

Einmal aber hatten wir bei unserer Jagd Pech. Wir standen mitten im Tümpel, da hörten wir ein Fahrrad bremsen. An unserem abgelegenen Ort mußte das natürlich seine Bewandtnis haben. Raus, ans Ufer, ein Blick, sämtliche Gläser und Büchsen im Stiche lassen, gerade noch die Schuhe mit den darin steckenden Strümpfen erwischen und auf und davon zu rennen, war das Werk eines Augenblicks! Und schon tauchte ein Gendarm hinter uns auf, der nicht etwa zufrieden war, daß wir schon lange Beine machten, sondern der, nachdem er kurz unsere Gläser und Blechbüchsen gemustert hatte, uns nachsetzte, so daß uns keine andere Wahl blieb, als querfeldein in Richtung Neckarau zu springen. Das war barfuß kein leichtes Stück. Aber Neckarau? Wir kamen sicher vom Regen in die Traufe. Und so kam es. Der Gendarm hatte uns keinen anderen Weg als den nach Neckarau offen gelassen, weil er glaubte, mit seinem Rad einen Bogen schlagen zu können, um uns so von vorne zu erwischen! Tatsächlich wären wir ihm so auch direkt in die Arme gelaufen. Aber so schlau waren wir auch. Als er außer Sichtweite war, zogen wir zuerst unsere Schuhe an, um besser laufen zu können, denn das war nicht nur wegen des Gendarms, sondern auch wegen der Neckarauer nötig. Wir schlugen nun einen Haken, konnten es aber doch nicht vermeiden, durch Neckarau zu gehen. Wir taten zwar sehr harmlos, aber weiß der Kuckuck, wie die Neckarauer herausbekamen, daß wir Lindenhöfler waren! Auf einmal vernahmen wir drohendes Gebrüll, das nur uns gelten konnte, um so sicherer und bestimmter, als uns postwendend ein Hagel von Steinen um die Köpfe flog. Wir ergriffen der Klugheit besseren Teil, in diesem Falle also die Flucht, und machten, daß wir weiterkamen. Es war zwar das reinste Spießrutenlaufen durch Neckarau, aber wir entwetzten doch glücklich und kamen heil auf unseren Lindenhof, wo wir das Erlebte ausführlich erzählten. Die Lust zum Fröschefangen war uns auf ein paar Tage vergangen.

(Fortsetzung folgt.)



Jetzt ist das Leben in Mannheims Kleingärten schön HB-Aufnahme und -Bildstock

# Das Strandbad endlich judenfrei!

Es müßte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Juden am Mannheimer Lido nichts zu suchen haben. Ueber diese Selbstverständlichkeit gingen aber die Juden anmaßend hinweg und betrachteten das Strandbad weiterhin als ihre Domäne. Sie waren auf dem besten Wege, ein Judenaquarium aus dem Strandbad zu machen. Die verschiedentlichen Warnungen wurden in gewohnter Weise in den Wind geschlagen. Die am Zugang angebrachten Plakate „Juden sind hier unerwünscht", fanden nicht die erforderliche Beachtung. Seltsamerweise wurden sogar die an einem Baum angebrachten Plakate verschiedentlich von unbekannter Hand entfernt. Man kann sich sehr leicht denken, wer diese Plakate abriß, an denen doch nur die Judenspitze etwas auszusetzen haben konnte. Es war sogar notwendig, den Hinweis, daß Juden unerwünscht sind, ganz hoch zu hängen, daß man nicht ohne weiteres hinreichen konnte.

Da man die Einstellung der deutschen Volksgenossen kannte und bei dem Ueberhandnehmen der Juden am Strand annehmen mußte, daß sich der Volkswille gegen die Verjudung des Mannheimer Lidos auflehnen werde, wurde mit roter Farbe längs des Strandes auf dem obersten Betonstreifen die Warnung:

**„Juden betreten diesen Platz auf eigene Gefahr"**

angebracht. Da diese Warnung in kurzen Abständen aufgepinselt war, konnte kein Jude behaupten, sie nicht gelesen zu haben.

Nun ist auch das langersehnte

**offizielle Verbot**

gekommen. An dem Haupteingang, am Zugang von Neckarau und an der Dampferanlagestelle sind offiziell Tafeln angebracht worden, auf denen zu lesen ist „Juden ist der Zutritt verboten".

Es kann nun nicht mehr der geringste Zweifel bestehen, daß ein Jude nichts am Mannheimer Lido zu suchen hat. Alle deutschen Volksgenossen begrüßen mit größter Genugtuung die Aufstellung dieser Verbotstafeln, die endlich dem Wunsch der Allgemeinheit Rechnung tragen.

Große Freude hat man über den Aufstellungsort am Hauptzugang. Dort ist die Tafel, die den Juden den Zutritt zum Bad untersagt, direkt über der Tafel angebracht, auf der zu lesen ist, daß Hunde nicht mit ins Strandbad genommen werden dürfen!

In diesem Zusammenhang verdient hervorgehoben zu werden, daß den Juden schon seit einer Woche der Zutritt zum Städtischen Hallen-Schwimmbad verboten ist. Mannheim steht mit dieser Maßnahme also keinesfalls hinter Augsburg zurück.

---

**Die Strandbadzahlen des Sonntags.** Wie erwartet, blieben die Besucherzahlen des Strandbades am gestrigen Sonntag erheblich hinter der Rekordziffer des vorletzten Sonntags zurück. Im Laufe des Tages weilten nicht einmal 6000 Volksgenossen am Lido! Und diese 6000 waren nicht alles Badegäste, sondern zum großen Teil Strandbummler, da sich viele nicht entschließen konnten, sich ihrer Kleider zu entledigen. Sie fürchteten sich vor dem kalten Wind und bedachten nicht, daß an einem solchen Tag ein Rheinbad zu einem köstlichen Genuß wird, wenn man sich nur richtig verhält.

Aus der sonntäglichen Statistik ist weiter zu entnehmen, daß von den 6000 Badegästen 2000 mit den Fahrrädern gekommen waren, während den Parkplatz 90 Kraftfahrzeuge in Anspruch nahmen. Die Sanitäter mußten in 20 Fällen eingreifen, die aber durchweg leichterer Natur waren.

**Im Friedrichspark** findet am Dienstag, den 23. Juli, wiederum ein großes Konzert des Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Kapellmeister Becker statt. Das Programm führt auch diesesmal eine Reihe auserlesener Werke auf, wie z. B. die Ouvertüren zu Oberon, zu den Lustigen Weibern von Windsor, die Phantasie aus dem Fliegenden Holländer usw. Als besonderes Ereignis kommt eine Suite in vier Sätzen zum Vortrag, betitelt: „Unter südlichem Himmel", von unserem einheimischen Tondichter Max Hobberg. Der Komponist wird sein Werk, das wiederholt in der Oeffentlichkeit mit großem Beifall aufgenommen wurde, selber dirigieren.

---

oder durch Antworten auf die forschenden Fragen des Heimkehrers aufgezeigt wird, so gibt der zweite Teil nach dieser Einführung die Handlung. Der aus dem Ausland zurückgekehrte Deutsche sucht den Weg ins Reich, die neue Volksgemeinschaft zu erfahren. Eine plötzlich eintretende Naturkatastrophe überhebt ihn jedoch der Mühe, sich aus den verschiedenen Antworten mühsam das Bild des neuen Vaterlandes zu formen, die Wirklichkeit, die Größe der Gefahr fordert nunmehr diktatorisch das Einstehen für das Bekenntnis der Volksgemeinschaft. Das Tal wird überschwemmt, Bewohner fliehen, Frauen schreien auf, es scheint alles verloren. Wer hilft, wer rettet, was tun? „Die Fluten kommen — die Schleuse — der Fluß drückt sie ein". Ist Volksgemeinschaft biologische Phrase oder rettende Tat? Der Heimkehrer — sein Beruf ist Ingenieur — ersinnt den Rettungsplan, der nicht nur augenblickliches Unglück dämmt, sondern die jährlich wiederkehrende Gefahr ganz abwenden wird. Ja, es wird noch Neuland hinzugewonnen. Doch nicht ohne Opfer. Ein Erbhof, der Sonnenhof, muß aufgegeben werden. Man erlebt den inneren Kampf der Sonnenhofbäuerin, sie soll Vätererde aufgeben, um der Gemeinschaft zu dienen, der Gemeinnutz sagt dem Eigennutz den Kampf an. Sie ringt mit sich, dem eigenen Ich und dem Vaterland? Da rufen sie die Volksgenossen an, Menschen in Not. Das Bild des Schicksals wird in ihr lebendig, der sich auch hingab für ein Land in Not. Sie ist erschüttert, ja, sein Opfer ist nicht umsonst, sie will nicht klein sein, ihr Hof wird durch ihr Opfer Pforte für die Volksgemeinschaft.

Alle marschieren ab, um zu retten, um aufzubauen. Männer jeden Standes, Volksgenossen Schulter an Schulter. —

Im Schluß, die große Apotheose, läßt einen jungen Menschen, der die Verkörperung des deutschen Jünglings in diesem Spiel darstellt, eine Fackel, die das Feuer entzünden soll, durch die Menge tragen. Spontan erheben sich die Zuschauer bei diesem heiligen Schreiten, es bildet sich eine Gasse. Feierlich gehen die großen Fahnen hoch, vier Feuersäulen von gewaltiger Höhe, wie noch nie gesehen, leuchten in die Nacht.

So ist der Inhalt!

*

Und dieser Inhalt ist zu wenig dramatisch. Ihm mangeln große Entscheidungen, er rührt nicht an die Grundfesten unseres Menschentums, er weckt nur leise das Bewußtsein völkischer Art.

Wir stehen nun nicht auf dem Standpunkt, daß es für das Thing unbedingt eines nationalen Stoffes im engsten Sinne oder eines programmatisch Lehrhaften bedarf. Aber wenn schon der Titel „Der Weg ins Reich" gewählt ist, dann muß verlangt werden, daß dieser Weg, der mit Mut, Opferbereitschaft und Treue gegangen wurde und das Reich in ihrer Größe auch offenbar werden. Dies kann dann besser geschehen, wenn man Ereignisse allgemein gültiger Art, wie Diskussionen in marxistischen Versammlungen, Saalschlachten, Begräbnisse Ermordeter und ähnliches in die Thinghandlung einbezieht. —

Die Einzelfiguren sind verlorengegangen im Festspielraum, ohne die gruppen- und chorartig gegliederten Darstellermassen aus dem Eindruck eines effektvollen Auspuhs zu erheben.

*

Wir wissen, daß hier das theatralische Element, der Schauspieler mit seiner Maske und der Chor, nicht dem Spiel den Impuls zu leihen vermögen. Sondern daß die neue Kultform realistisch und idealistisch sein wird, daß sie getragen und geformt sein wird von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und daß der Träger dieser Feierstunden immer und ewig die Partei als der Ausgangspunkt einer tiefsten seelischen Bewegung sein muß.

Kämpferische Jugend und kämpferische Mannschaft werden das Thing gestalten.

Das sind wir gewiß!

Habsheim.

---

### Neuerwerbungen der Städt. Bücher- und Lesehalle

**Erzählendes Schrifttum:** Berg. Die Mutterlosen. — Dörfler. Der Zwinghherr. — Gulbransson. Und ewig singen die Wälder. — Gunnarsson. Jon Arason. — Jakobs. Die letzte Schlacht. — Robbe. Ein Kriegsfreiwilliger. — Peuckert. Die goldenen Berge. — Renpell. Die heiße Not. — Schwarz. In Wologdas weißen Wäldern... — Volker. Totenkreuz in Flandern. — Wichert. Der große Kurfürst in Preußen.

**Aus verschiedenen Gebieten:** Tschischwitz. Blaujacken und Feldgraue gen Oesel. — Langes. Front in Feld und Eis. 1933. — Sorge. Krieg entbrennt am Pazifik. — Barse. Große Forschungsreisende. 1933. — Fischer. Südatlantikflug. 1934. — Thiede und Schmahl. Die fliegende Nation. 1933. — Bernatzik. Gari-Gari. — Spiegel. Meere, Inseln, Menschen. 1934. — Hartmann. Auf tausendjähriger Karawanenstraße durch die Mongolei. 1933. — Garnich. Morgen fliegen wir nach Afrika. — Frieling. Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur nach ihrem Lebensraum geordnet. 1933.

**Lesehalle:** Baedeker. Südbayern. 1935. — Baedeker. Thüringen. 1935.

MARCHIVUM

## Die Polizei meldet:

**Verkehrsunfall.** Auf der Kreuzung Heinrich-Lanz- und Schwetzingerstraße stießen gestern vormittag 2 Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß beide Fahrzeuge stark beschädigt und eines derselben abgeschleppt werden mußte.

**Verkehrsunsicheres Kraftfahrzeug sichergestellt.** Am Samstagvormittag wurde dem Führer eines Lastkraftwagens die Weiterbenutzung seines Fahrzeuges deshalb untersagt, weil dieses derartige Mängel aufwies, daß bei weiterer Verwendung größte Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer bestand. Dem Führer wurden die Papiere abgenommen und das Kraftfahrzeug abgeschleppt.

**Selbsttötungsversuch.** In Feudenheim sprang am Samstagnachmittag in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, eine Frau aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hof, woselbst sie mit Arm- und Beinbrüchen liegen blieb. Die Lebensmüde wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein.

## Arbeitsbeschaffung durch Radfahrwegebau

Immer wieder liest man, daß wir in Deutschland etwa 15 Millionen Radfahrer haben. Immer wieder hören wir, daß an jedem dritten Verkehrsunfall ein Radfahrer beteiligt ist. Entsprechend dieser Verkehrsbedeutung der Radfahrer ist naturgemäß der Bedarf an Radfahrwegen sehr groß. Nach der anderen Seite bedeutet der Bau von Radfahrwegen wieder eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme größten Formates. Ein Kilometer Radfahrweg kostet im Durchschnitt 6000.— RM. Einschließlich aller Nebenarbeiten kann man rechnen, daß bei der Herstellung von 1 Kilometer Radfahrweg zwanzig Mann eine Woche beschäftigt werden. Viele tausende Kilometer Radfahrwege sind notwendig, um die Straßen wirksam vom Radfahrverkehr zu entlasten, das bedeutet, daß auch tausende Volksgenossen auf Wochen Arbeit und Brot finden. Dazu kommt, daß auch bei der Planbearbeitung technische Hilfskräfte tätig sind. Bei der Gewinnung und Anfuhr der Baustoffe werden ebenfalls viele Arbeiter beschäftigt. Gerade beim Radfahrwegebau, wie bei keinem anderen Straßenbau, bestehen fast die gesamten Baukosten aus Löhnen. In weitestem Umfange können hier ungelernte Arbeitskräfte beschäftigt werden.

Die Förderung des Radfahrverkehrs durch Anlage von Radfahrwegen hat weiterhin zur Folge, daß die Fahrradindustrie und der Fahrradhandel einen neuen Auftrieb erhalten, da durch Anlage von Radfahrwegen weite Kreise unserer Volksgenossen zur Anschaffung eines Fahrrades angeregt werden und auch diejenigen Volksgenossen, die mit Hinblick auf die Belästigungen und die Gefährdung durch den Kraftverkehr selten oder gar nicht mehr radfahren, das Fahrrad wieder häufig und gern benutzen werden.

Welche Bedeutung eine Belebung der Fahrradindustrie für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben hat, dafür mögen folgende Zahlen dienen.

In der Fahrradindustrie werden etwa eine Viertel Million Volksgenossen beschäftigt. Die Zulieferanten sind dabei nicht eingerechnet. Jährlich werden in Deutschland zwei Millionen neue Räder gebaut, macht einen Umsatzwert von 100 Millionen Reichsmark. Der Umsatz an Ersatzteilen und Gummifabrikaten erreicht ebenfalls die 100 Millionen. Den Anschaffungswert des gesamten deutschen Radbestandes kann man, das Rad zu 50.— RM gerechnet, auf 750 Millionen Reichsmark veranschlagen.

## Seckenheims Siedler werben

Ueberall in Volk und Wirtschaft stehen heute das Problem des Aufbaues und der Kampf um den wirklichen, greifbaren Aufbau im Vordergrund.

Der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V., der heute schon über eine Million Mitglieder aufweist, ist in ganz Deutschland die einzige, von der Reichsleitung der NSDAP, Amt für Agrarpolitik, anerkannte Organisation auf dem Gebiete des Kleingarten- und Kleinsiedlungswesens. Er ist nicht mehr eine Interessengemeinschaft, die früher ähnliche Organisationen darstellten, sondern er erzieht seine Mitglieder zu vollwertigen Volksgenossen und Nationalsozialisten, sowie zur Nutzung des ihnen anvertrauten Bodens, gemäß den Darréschen Grundsätzen und der Idee! — Gemeinnutz kommt vor Eigennutz!

Da bereits in allen Teilen Deutschlands Massenkundgebungen und Werbeveranstaltungen stattgefunden haben, erreicht bei den Mannheim-Seckenheimer Siedlern eine großangelegte Werbeveranstaltung am 11. und 12. August in der „Schloßwirtschaft", Mannheim-Seckenheim, den Höhepunkt.

Es werden sich fast restlos alle Seckenheimer Vereine und Gliederungen an dieser Veranstaltung mit Festzug beteiligen.

Darum am 11. und 12. August: Alles auf zu den Siedlern in die „Schloßwirtschaft", Mannheim-Seckenheim.

## Rundfunk-Programm

### Dienstag, 23. Juli

**Reichssender Stuttgart:** 5.45 Choral, Wetter, Bauernfunk; 6.00 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 10.15 Französisch; 11.00 Hammer und Pflug; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Allerlei von zwei bis drei; 15.15 Blumenstunde; 15.45 Tierstunde; 16.00 Konzert; 17.00 Konzert; 18.30 Französischer Sprachunterricht; 19.00 Konzert; 19.45 Englische Frontkämpfer besuchen Deutschland; 20.00 Nachrichten; 20.15 Funkexpedition aus Island; 21.00 Orchesterkonzert; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Volksmusik; 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandsender:** 6.30 Fröhliche Morgenmusik; 8.20 Morgenständchen für die Hausfrau; 10.45 Fröhlicher Kindergarten; 11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört; 12.00 Mittagskonzert; 14.00 Allerlei von zwei bis drei; 15.15 Mütter deutscher Dichter; 16.00 Musik im Freien; 17.30 Jugendsportstunde; 18.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes; 19.00 Und jetzt ist Feierabend! Blasmusik; 20.10 Musik ohne Ende; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Tanzmusik.

# Der Reichswettkampf der SA

### Die letzte Trainingswoche vor dem Kampf

Die letzte Trainingswoche für den Reichswettkampf der SA liegt hinter uns. Leicht wird es den Männern nicht gemacht, den gestellten Anforderungen zu genügen. Abend für Abend war am Schlageter-Haus, der Heimat unserer SA-Männer, ab 16 Uhr Hochbetrieb. Stürme rückten aus, Ordonanzen sausten über den Platz. Der Standartenführer, die Sturmbann- und Sturmführer hatten ihre letzten Besprechungen.

Der Boden der Sellweide ist nur selten so zertrampelt worden, wie in dieser Woche. Fast jeden Abend konnte man dort bis 400 SA-Männer vorfinden, die für die leichtathletischen Kämpfe trainierten, oder im Gelände- und Einsatzdienst geschliffen wurden. Wenn es dann abends 10 Uhr wurde, sah man sie etwas müde, aber doch mit einem frohen Lied auf den Lippen Richtung Schlageter-Haus marschieren. Wieder andere Stürme saßen schwitzend in den Lehrräumen der Standarte oder in den Sturmlokalen, wo ihnen der letzte Rest der weltanschaulichen Schulung noch beigebracht wurde.

Am Freitag zog der Sturm 40 (Führung Obersturmführer Then) mit seiner Fahne zum Zeughausplatz, wo die Verpflichtung auf den Reichswettkampf und dessen Durchführung vorgenommen wurde. In Linien zu drei Gliedern waren die Männer auf dem Platze angetreten. Obersturmführer Then machte noch einmal auf die Wichtigkeit des bevorstehenden Kampfes aufmerksam. Er gedachte der gefallenen Kameraden und ermahnte die alten und jungen SA-Männer alles einzusetzen, um sich den Vorkämpfern im Braunhemd würdig zu erweisen. Feierlich hallte der Verpflichtungsspruch über den Platz:

„Ich gelobe für den befohlenen Kampf alles einzusetzen wie es die toten Kameraden taten."

Hatten unsere Pioniere am vergangenen Sonntag an der Wassersporthalle (Feudenheimer Fähre) im Schweiße ihres Angesichtes Schwebebalken, Behelfsstege und Hindernisse aufgebaut, so zeigten am Samstag die Männer der aktiven SA ihr Können im Beschreiten und Ueberspringen dieser Hindernisse. Manchen Schweißtropfen kostete es den Männern, die alle nicht mehr die Jüngsten waren und statt mit Frau und Kind einen Sonntagsspaziergang zu machen, ihre freie Zeit freudig der SA zur Verfügung stellten.

Man ist sich in der Standarte 171 vom jüngsten SA-Mann bis hinauf zum höchsten Führer bewußt, daß es gilt zu beweisen, daß der Geist der SA der gleiche geblieben ist, daß der Wille zum Sieg und der unbeugsame Glauben an den Erfolg schon halber Erfolg ist.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Mannheimer Bevölkerung ihr Interesse, das sie bewiesenermaßen den meisten Veranstaltungen entgegenbringt, diesesmal etwas mehr auf den Reichswettkampf der SA konzentrieren würde.

Beim Lesen des „Hakenkreuzbanner" in der nächsten Woche kann man immer wieder erfahren, wo bei den 171ern etwas los ist. Der SA-Mann, der jederzeit bereit ist, für die Ruhe und Sicherheit des Bürgers einzutreten, wird sich freuen, wenn die interessierte Bevölkerung ihren Dank durch regen Besuch den Veranstaltungen der SA zum Ausdruck bringt.

D.

# Treu dem deutschen Lied

Ueberall rüstet man für die Ferienzeit, die sich mit aller Deutlichkeit im öffentlichen Leben bereits bemerkbar macht. Auch die Sängerschaft läßt jetzt eine Unterbrechung ihrer Probetätigkeit eintreten, um dann nach den Ferien mit neuen Kräften weiter zu arbeiten und vor allem die Vorbereitungen für das badische Sängerbundesfest in Karlsruhe zu treffen. Die Mannheimer „Liederhalle" rief nun ihre Mitglieder vor Beginn der Ferienzeit nochmals zu einem Kameradschaftsabend zusammen, in dessen Mittelpunkt die Vereidigung der Vertrauensleute und ein Vortrag über Jugoslawien stand.

Um die Verbundenheit der Liederhaller untereinander besser pflegen zu können, wurden 14 Bezirke geschaffen, für die man 28 Vertrauensleute einsetzte. Die Vereidigung dieser Vertrauensleute nahm Vereinsführer Gg. Schaefer vor, der die Vertrauensleute auf die Fahne der Liederhalle, zur Treue dem deutschen Lied, dem deutschen Vaterland und der Liederhalle gegenüber verpflichtete.

Die nächste Sängerreise der „Liederhalle" im Frühjahr 1936 führt nach Jugoslawien zu den deutschen Siedlungen. Um nun die Liederhalle mit dem vertraut zu machen, was ihnen auf dieser Sängerreise bevorsteht, war der Vertrauensmann der „Liederhalle" in Jugoslawien, Robert Eicher, von der deutschen Schule in Split zu dem Kameradschaftsabend eingeladen, der in trefflichster Weise über Land und Leute Jugoslawiens berichtete und vor allem das Deutschtum voranstellte, das bekanntlich in dortigen Gebieten besonders stark ausgeprägt ist. Der Vortrag wurde für die Zuhörer zu einem Erlebnis, zumal Dinge behandelt wurden, die von außerordentlicher Wichtigkeit waren.

Als der herzliche Beifall verklungen war, sprach Vereinsführer Schaefer und bat die Sängerkameraden jetzt schon für die Reise zu sparen, für deren Zustandekommen er selbst sich mit Nachdruck einsetzen werde. Nachdem man auf vielen Sängerreisen die deutsche Heimat kennen lernen durfte, müsse jetzt nach dem Willen des Führers das deutsche Lied über die Grenzen getragen werden, um die Verbundenheit mit den deutschen Brüdern zu betonen und ihnen für ihre Liebe zur deutschen Heimat zu danken.

Kreisführer Hügel, der mit Kreischormeister Friedrich Gellert erschienen war, konnte von Vereinsführer Schaefer das Gelöbnis entgegennehmen, daß die Liederhalle treu zur Sängerschaft steht und stets den Gedanken der Volksverbundenheit innerhalb der Mannheimer Sängerschaft pflegen werde. Kreisführer Hügel verbreitete sich darüber, welche Mühe und Arbeit gegenwärtig die Abhörproben für das Sängerbundesfest in Karlsruhe machten und lobte den unermüdlichen Einsatz Friedrich Gellerts. Dies müsse für die Sängerkameraden Veranlassung sein, nicht zurückzustehen und alle Kraft in den Dienst des deutschen Liedes zu stellen. Mit dem badischen Sängerspruch klang der erste Teil des Abends aus.

Der frohen Unterhaltung war der weitere Verlauf des Abends gewidmet, für den sich in erster Linie Mitglieder der Liederhalle einsetzten.

## Schafft der HJ Rundfunkgeräte!

Das Werkzeug für die Erziehungsarbeit der deutschen Jugend ist der Rundfunk. Die Hitlerjugend muß im Geiste des Nationalsozialismus geschult werden, um allen Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Viele der HJ-Heime sind noch ohne Rundfunkgerät.

## Kurpfälzer Fest im „Friedrichspark"

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen! Die Wahrheit dessen bewies am Sonntag wieder in anschaulicher Weise das von der Ehrenwestdeutschen Konzertdirektion Johann Bernstein im „Friedrichspark" aufgezogene „Kurpfälzer Fest", das größten Anklang und starke Beachtung fand und in allen Teilen äußerst erfolgreich verlief.

Den Auftakt bildete am Nachmittag ein Militärkonzert der 30 Mann starken Landespolizeikapelle Ludwigshafen unter Leitung von Musikmeister H. Schuster mit einem abwechslungsreichen Programm. Den Hauptanziehungspunkt bildete das Fest am Abend. Trotz der empfindlichen Kühle war die Terrasse dicht besetzt. Den musikalischen Teil bestritt auch in diesem Falle wieder die Ludwigshafener Landespolizei-Kapelle, die sich großer Beliebtheit erfreut. Das Konzert brachte eine Erstaufführung für Mannheim, die „Kurpfälzische Jagdouverture" des Dirigenten Hans Schuster, die in ihrer schneidigen und temperamentvollen Gestaltung gut einschlug. Eindrucksvoll war auch das Trompeten-Solo des Bgw. Streitel, die „Bravour-Arie" von Hesselmann. Die dreiteilige Programmfolge brachte eine Reihe ansprechender Einlagen. Das Handharmonika-Orchester unter Leitung des Handharmonika-Virtuosen Gustav Kull ließ sich mit einigen ausgezeichneten Darbietungen hören. Die bekannte Tanzgruppe Gretel Ruf führte zur weiteren Unterhaltung auf dem Rasen vor der Terrasse einige reizende Tänze vor, so das „Menuett" von Boccerini, einen Strauß-Walzer und den Pfälzer Bauerntanz von Merkling.

Der letzte Teil, der vom Polizei-Orchester mit dem flotten Marsch „Deutsch bleibt die Pfalz" beendet wurde, stand ganz im Zeichen der Pfalz. Es versteht sich von selbst, daß das Publikum farbig bei dieser auserlesenen Vortragsfolge nicht mit Beifall. Den Abschluß des gelungenen Kurpfälzer Festes bildete eine Tanzveranstaltung, zu der die Tanzkapelle „Diploma" unermüdlich aufspielte.

Armin.

## Wie wird das Wetter?

**Die Aussichten für Dienstag:** Heiter bis wolkig, bei immer noch lebhaften nördlichen Winden, aber ziemlich kühl; im wesentlichen trocken.

... und für Mittwoch: Heiter, trocken, wärmer; nordwestliche Winde.

**Der Jude ist unser Unglück!**


**Statt besonderer Anzeige**

Gestern entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater und Großvater, Herr

**Ernst August Berndt**
**Ger.-Vollz. i. R.**

im Alter von 62 Jahren.

Mannheim (U 5, 2), den 22. Juli 1935

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Juli, nachm. 1 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 17032K

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute nacht mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser lieber Sohn, Bruder Schwager und Onkel

**Albert Mouillé**

im Alter von 52 Jahren, wohlvorbereitet, von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

Mannheim (U 3, 15), den 22. Juli 1935

In tiefer Trauer:

**Frau Auguste Mouillé** geb. Fleger

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Juli, nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 17030

Du warst so jung, Du starbst so früh.
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

**Todesanzeige**

Am Samstag, entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn

**Fritz Geiger**

im blühenden Alter von 19 Jahren, 9 Monaten.

Mannheim (Exerzierplatzstr. 17), den 22. Juli 1935

In tiefer Trauer:

**Familie Geiger nebst Verw.**

Die Beerdigung findet am 23. Juli, 12 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 40364K

**Trauerkarten**
**Trauerbriefe**
†
Hakenkreuzbanner-Druckerei

**Danksagung**

Ich möchte hierdurch allen denen, die mir in meinem großen Leide beim Heimgange meines geliebten Vaters, Herrn

**Architekt Peter Detroy**

durch ihre herzliche Anteilnahme Trost brachten, innigen Dank sagen.

Mannheim (O 5, 15), den 22. Juli 1935 40365K

**Hertha Detroy**

# Pfalz

### Während der Fahrt abgesprungen und schwer verletzt

Oggersheim, 22. Juli. An der Haltestelle der Rhein-Haardt-Bahn am Goetheplatz ereignete sich Freitagfrüh gegen ¾5 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Die hier beschäftigte 24jährige Hausgehilfin Frieda Wandel aus Remmingsheim (Wttbg.) war bei Verwandten zu Besuch und benutzte die erste Rhein-Haardt-Bahn ab Dürkheim zur Rückfahrt. Beim Lösen der Fahrkarte hatte sie nicht gesagt, daß sie am Goetheplatz aussteigen wollte, so daß der Schaffner kurz vor der Haltestelle abschellte. Das Mädchen sprang ab, stürzte aber so unglücklich, daß sie unter den nachkommenden Güterwagen geriet. Beide Beine wurden ihr am Knöchel abgefahren. Die Schwerverletzte wurde in das Ludwigshafener Krankenhaus eingeliefert, wo ihr die Beine unterhalb des Knies abgenommen werden mußten. Der Zustand der Bedauernswerten ist sehr ernst.

### Tunneldurchstich: Pirmasens — Biebermühle

Pirmasens 22. Juli. Am Samstagvormittag 11 Uhr erfolgte auf der neuen Eisenbahnlinie Pirmasens—Biebermühle der Durchstich des rund 800 Meter langen Tunnels, der unter dem Dorfe Fehrbach die Bergkuppe durchschneidet. In sechsmonatiger Arbeit war der Sohlstollen von beiden Seiten je 400 Meter tief in den Berg vorgetrieben worden.

Die geladenen Gäste, darunter auch Vertreter der Partei, versammelten sich zunächst an der zwischen den beiden Halbstollen noch stehen gebliebenen über 2 Meter starken Felswand, die mit Tannengrün geschmückt war. 14 Bohrlöcher in der Felswand nahmen dann die Sprengladung auf. Die Gäste gingen unter dem Gebälk in Schutz und dann zitterten die 14 Sprengschüsse durch den Tunnelmund hinaus. Genau auf den Meter sind die beiden Sohlstollen aufeinander getroffen. 260 Arbeiter haben in verhältnismäßig kurzer Zeit schwierige, harte Arbeit geleistet. Betriebsführer Sänger von der Baufirma Sänger und Lanningen, Baden-Baden sprach anschließend allen Beteiligten herzlichen Dank dafür aus, daß sie ihre ganze Arbeitskraft und Schaffensfreude dem Werke dienstbar gemacht haben. Auf dem Bauplatz vor dem Tunnel fand noch ein kurzes Beisammensein bei einem Glas Bier statt, wobei Reichsbahnoberrat v. Schelling von der RBD Ludwigshafen in Vertretung des verhinderten Präsidenten den Arbeitern und Technikern den Dank der Reichsbahndirektion zum Ausdruck brachte.

### 1700 Mark aus der Ladenkasse gestohlen

Trier, 22. Juli. In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in Wolfersweiler bei Türkismühle in einen Metzgerladen ein, erbrachen die Ladenkasse und stahlen 1700 Mark, die der Metzger am Tage vorher von der Sparkasse abgehoben hatte, um einen Viehtransport bezahlen zu können. Die Täter sind noch unbekannt.

### Von einer Kuh zu Tode geschleift

Trier, 22. Juli. Ein gräßlicher Vorfall spielte sich in dem Eifeldorf Wißmannsdorf (Kreis Bitburg) ab. Dort waren mehrere Kinder zum Viehhüten ausgezogen und vertrieben sich die Zeit mit allerlei Spielen. Dabei banden sie das dreijährige Töchterchen eines Bauern aus dem Dorf an den Schwanz einer Kuh, vor der das Kind Angst gezeigt hatte. Die anderen Kinder, etwa im Alter bis zu 12 Jahren trieben das Tier mit lauten Rufen und Stockschlägen an, bis es wild wurde und in großen Sprüngen davonlief. Das kleine Kind, das hilflos am Schwanz der Kuh hing, wurde dabei zu Tode geschleift.

# Lebendige Heimatliebe und Tradition

### Landestreffen der badischen Bürgerwehren, Milizen- und Schützenverbände

Freiburg, 22. Juli. (Eig. Bericht.) Waldkirch, der diesjährige Treffpunkt der badischen Bürgerwehren, Milizen- und Schützenverbände, versteht Feste zu feiern.

Nachdem am Samstagabend der größte Teil der fünfzehn badischen Wehren eingetroffen, begrüßt und in Quartiere abgerückt war, die Stadtmusik mit einem ausgewählten Konzert auf dem Marktplatz die große und dankbare Zuhörermenge erbaut hatte, stellte sich bei eintretender Dunkelheit ein Fackelzug zusammen, der vom Bahnhof aus über die Elzbrücke nach dem Marktplatz marschierte. Hin und wieder heftig einsetzende Regenschauer ließen es ratsam erscheinen, das vorgesehene Programm abzukürzen. Die Ungunst des Wetters beeinträchtigte leider auch stark das Festspiel „Lagerleben in den Freiheitskriegen", das, ausgeführt von der Waldkirchener Bürgerwehr, verfaßt und zusammengestellt von Kreiskulturwart Musiklehrer Heinrich Künner, überaus wirkungsvoll und gerieten den Abend nach der Völkerschlacht bei Leipzig zur Darstellung brachte.

Nach dem Spiel und nach Eintreffen der über Zucht und Ordnung wachenden Patrouillen wurde unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns der badischen Bürgerwehren, Milizen und Schützengilden, Dipl.-Ing. Riederer, im „Rebstock" eine Führerbesprechung abgehalten, an der auch Kreisleiter und Bürgermeister Köllmayer teilnahm.

In dem festlich geschmückten Lokal der Stadt entwickelte sich unterdessen frohe Unterhaltung.

Bei strahlendem Wetter nahm dann am Sonntag das Landestreffen seinen Fortgang. Schon in den frühen Morgenstunden kamen Tausende von Besuchern aus der nähern und weiteren Umgebung, um Zeuge der großen Kundgebung zu sein.

Gegen 11 Uhr traf, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, Ministerpräsident Pg. Walter Köhler in der Feststadt ein. Kreisleiter Pg. Köllmayer entbot dem Ministerpräsidenten ein herzliches Willkommen und kennzeichnete die Bedeutung des Landestreffens.

Dann ergriff Ministerpräsident Köhler das Wort zu einer mit starkem Beifall aufgenommenen Rede. Er betonte, daß heute alles daran gesetzt werde, dem deutschen Volke seine geschichtliche Vergangenheit lebendig vor Augen zu führen. Es gelte

**die alten Traditionen heimatverbunden in die neue Zeit hineinzuführen.**

Aus diesem Grunde anerkenne die Regierung das Bestehen der Bürgerwehren und Milizen. Sie sei davon überzeugt, daß nur derjenige wertvolle Leistungen für Volk und Vaterland vollbringen könne, der seine Heimat liebe.

Anschließend fand die feierliche Vereidigung der noch nicht verpflichteten Mitglieder der Bürgerwehren und Milizen statt. Im strammen Paradeschritt zogen die einzelnen Abordnungen mit ihren Fahnen an dem Ministerpräsidenten vorüber. Dieser besichtigte dann die angetretene PO., um auf einem kurzen Rundgang die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Um 3 Uhr fand dann der

**imposante Festzug**

statt. Es mögen wohl

**über 10 000 Volksgenossen**

gewesen sein, die in dichten Reihen die Straßen umsäumten, um Zeuge des Vorbeimarsches zu sein.

Nachdem Kreisleiter Pg. Köllmayer das Wort zu einer packenden Schlußansprache ergriffen hatte, die mit einem begeistert aufgenommenen „Sieg Heil" auf den Führer und Volkskanzler ausklang, entwickelte sich auf dem Festplatz ein buntbewegtes Leben und Treiben. Alle Stände und Berufe huldigten in inniger Volksgemeinschaft der Freude und dem Frohsinn.

# Bekenntnis zum deutschen Soldatentum

### Ministerpräsident Walter Köhler vor den Bauern des Kinzigtals — Enthüllung eines Mahnmales in Wolfach

Wolfach, 22. Juli. (Eig. Meldg.) Die Enthüllung des Ehrenmals für die Gefallenen der Stadt Wolfach gestaltete sich zu einer eindringlichen Kundgebung der Kinzigtaler Bauern, die durch die bedeutsame Weiherede des badischen Ministerpräsidenten ihre besondere Bedeutung erhielt.

Das Mahnmal, das der Wolfacher Bürgermeister mit Recht ein Wahrzeichen der neuen ehernen Zeit und der sieghaften Kraft nannte, erhebt sich in vier granitnen Säulen hoch auf dem Kreuzberg, umgeben von den Schwarzwaldbergen, über dem idyllisch gelegenen Wolfach. Bauern aus allen benachbarten Ortschaften waren in ihren herrlichen Trachten hier zusammengekommen.

Nach einleitenden Worten des Kreisleiters von Hornberg, Pg Baumann, und des Bürgermeisters von Wolfach, enthüllte Ministerpräsident Köhler unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden den wuchtigen Gedenkstein des Males.

Zwei Aufgaben, so führte sodann der Minister aus, sind dem deutschen Mann gestellt, einmal die mühevolle Arbeit für Weib und Kind, für die Gesamtheit seine Pflicht zu erfüllen, und zweitens diese Gesamtheit:

**Volk und Staat mit seinem Herzblut als Soldat zu verteidigen.**

Wir können uns als deutsches Volk glücklich schätzen, Männer besessen zu haben und zu besitzen, die diese Vorbilder vorgelebt haben, und gerade in den letzten Monaten haben wir diesen Opfersinn festgestellt im Arbeitertum, das nicht nur mit unendlicher Mühe seine Arbeit verrichtet, sondern sogar das Höchste für uns gab: das Leben!

Wir wollen aber die Toten nicht nur ehren, sie sind nicht dafür gefallen, daß wir ihnen Denkmäler aufrichten: Sie gingen in den Tod, daß Deutschland lebe, und ihr Tod, dieser große freiwillige Verzicht, bedeutet für uns ernsteste Verpflichtung zu eigenem Opfer.

So ist unser Führer der Vollstrecker des Willens unserer toten Helden; er hat ihrem Opfergang

**seinen letzten hohen Sinn gegeben.**

Das größte Denkmal, das wir unseren Toten aufrichteten, war, daß wir dieses deutsche Soldatentum wieder der jungen Generation einpflanzten,

**ihr größtes Denkmal ist die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht,**

die Deutschland wieder als Großmacht in den europäischen Raum hineinstellte.

Der Minister wiederholte dann das bekannte Wort Ludendorffs, das von dem Heldentum der Badener und Württemberger spricht, die nie versagt hätten, und heute, so sagte der Ministerpräsident am Schluß seiner Rede, bei dem großen Aufbauwerk haben wir die feste Zuversicht, daß

**die Badener ihren Mann stellen wie ihre toten Kameraden!**

An die Enthüllung schloß sich ein Vorbeimarsch der Kriegskameradschaften mit ihren alten, ehrwürdigen Regimentsfahnen, den NS-Organisationen und der langen Reihe der Kinzigtaler Frontkämpfer vor dem Ministerpräsidenten an, der in herzlicher Verbundenheit — als Kamerad mit Kriegskameraden — seine badischen Bauern immer wieder grüßte.

# Baden

### Horst-Wessel-Brücke bei Gundelsheim

Mosbach, 22. Juli. Der Tag, an dem die Horst-Wessel-Brücke an der Staustufe Gundelsheim eingeweiht wird, wurde auf Sonntag, den 4. August festgesetzt. Durch ihren Namen steht die Brücke in engster Beziehung zur SA. Darum wird sie aller Voraussicht nach durch den SA-Gruppenführer Südwest, Ludin, feierlich geweiht. Ein großer Aufmarsch württembergischer und badischer SA wird damit verbunden sein. Die Brücke verbindet das württembergische Unterland mit dem Badnerland links des Neckars. Welche Bedeutung ihr von den Regierungen der beiden Länder beigelegt wird, geht daraus hervor, daß die Einweihung mit einer Großkundgebung der NSDAP verbunden ist, an der der badische Ministerpräsident Köhler und von Württemberg der stellvertretende Gauleiter Friedrich Schmidt sprechen werden. Die Kundgebung wird veranstaltet von den Kreisen Neckarsulm und Mosbach. Den Abschluß bildet ein wohl einzigartig dastehendes Schauspiel, die gleichzeitige Beleuchtung dreier Burgen, nämlich Hornegg, Ehrenberg und Guttenberg.

### Tabaksteuerhinterziehung

Karlsruhe, 22. Juli. Weil er 60 000 Zigarren unversteuert absetzte, wurde der 30 Jahre alte verheiratete Kurt H. aus Rußheim zu 2760 RM Geldstrafe und 1497.50 RM Wertersatz verurteilt.

### Vom Lastwagen überfahren

Muggensturm (Amt Rastatt), 22. Juli. Am Freitagabend wurde der 22jährige Schlosser Johann Adam an der Ecke Scheffel- und Friedensstraße von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied. Der gleiche Lastwagen hatte am Tage zuvor einen ähnlichen Unfall, bei dem der 16jährige Berthold Schraft sehr schwere Verletzungen davontrug und bewußtlos liegen blieb.

### Zu Tode gestürzt

Steinbach bei Bühl, 22. Juli. Der Landwirt Ludwig Oser von hier kam auf eigenartige Weise ums Leben. Ein angehängter Erntewagen löste sich beim Bahnübergang nach Vimbuch und stürzte die Böschung hinunter. Dabei fiel Oser vom Wagen und brach das Genick.

### Die Decke eingestürzt

Konz-Karthaus, 22. Juli. Während sich die Angehörigen einer in der Karthäuserstraße wohnhaften Familie im Hofe aufhielten, stürzte plötzlich die Küchendecke mit lautem Getöse ein. Wäre der Einsturz nur eine Viertelstunde später erfolgt, dann wären alle Familienmitglieder getroffen worden, da sie gerade im Begriff waren, sich zum Kaffeetrinken in die Küche zu begeben.

HANS DOMINIK:

# Die Macht der Drei

65. Fortsetzung

Copyright by Ernst Keil's Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Berlin.

Die englischen Minister spürten eine große Erleichterung, während Oberst Trotter den Gang der Dinge schilderte.

„So weit ganz gut", unterbrach hier Repington. „Aber warum haben Sie nicht sofort nach der Affäre einen drahtlosen Bericht an das Amt geschickt? Sie hatten unser bestes Modell der kleinen Stationen mit. Warum haben Sie nicht sofort gefunkt?"

„Es ging nicht, Sir! Es ging trotz aller Bemühungen nicht. Der Mann, der mit dem Apparat Bescheid wußte, war gefallen. Die anderen konnten ihn nicht in Betrieb bringen."

Der Kriegsminister runzelte die Stirn.

„Sehr bedauerlich. Der einzige Funker den Sie bei Ihrer Truppe hatten, durfte nicht exponiert werden, Herr Oberst. Und dann später . . . Sie sind mit einem unserer Flugschiffe zurückgekehrt. Warum haben Sie da nicht gefunkt?"

Oberst Trotter zerrte verzweifelt an den spärlichen Resten seines Schnurrbartes.

„Es ging nicht, Sir! Es ging absolut nicht! Der Telegraphist erklärte, daß sein Apparat in Unordnung sei. Aus unerklärlichen Gründen in Unordnung sei und nicht funktioniere. Es war nichts zu machen."

Lord Maitland blickte den Premier an und dieser den Kriegsminister. Einen Moment flammte ein unbestimmter Verdacht in den Herzen der drei Männer auf.

Oberst Trotter gab seinen schriftlichen Bericht, den er während der Ueberfahrt verfaßt hatte, in die Hände des Kriegsministers und verließ das Kabinett. Lord Horace schaute ihm nachdenklich nach.

„Wenn ich gewußt hätte, daß man gerade diesen Oberst Trotter mit einer so wichtigen Mission betraute, würde ich es kaum unterlassen haben, meine Bedenken geltend zu machen."

Sir John Repington bekam einen roten Kopf und nahm seinen Offizier in Schutz. Der alte Zwiespalt zwischen Armee und Marine machte sich bemerkbar. Der Premier legte den Zwist bei.

„Lassen wir die Nebensächlichkeiten. Aus dem eben gehörten Bericht geht mit Sicherheit hervor, daß die Expedition ihren Zweck erreicht hat. Den Zweck, Großbritannien von einem unbekannten und unter Umständen unbequemen Gegner zu befreien. Wir können unsere Beschlüsse jetzt ohne Hemmung von dieser Seite her fassen. Nach den Ereignissen des Vormittags ist die Beschlußfassung nicht länger aufzuschieben. Das Parlament ist in London versammelt. Die Parteiführer sind von mir verständigt. Sie können ihre Leute in zwei Stunden zusammen haben. Auf Wiedersehen in zwei Stunden!"

Sobald ihn seine Kollegen verlassen hatten, gab Lord Gashford den offiziellen Bericht über die Schlacht bei Sydney an die Presse und die Nachrichtenagenturen. Im Augenblick wurde er an tausend Stellen Londons bekannt. Extrablätter in Auflagen von Millionen kamen heraus, wurden den Händlern aus den Händen gerissen und vielmals gelesen, bevor sie auf dem Pflaster unter den Rädern der Wagen und den Füßen der hin und her wogenden Menge ein Ende fanden. Die Unruhe wuchs, die Aufregung stieg, und die Stimmung der Bevölkerung Londons näherte sich schnell jenem Siedepunkte, bei welchem gefährliche und unvorhergesehene Ausbrüche der Leidenschaft zu fürchten sind.

Das Parlament war das natürliche Ventil, durch das diese Spannung sich entladen mußte. Und das Parlament war vollzählig bis auf den letzten Mann versammelt, war sich seiner Pflichten gegen das Land bewußt, als die Minister ihre Plätze auf den Bänken der Regierung einnahmen.

Die Tagesordnung war einfach. Stellungnahme zu der Affäre von Sydney. Ein ausführlicher Bericht über das Vorkommnis lag jedem Mitglied gedruckt vor. Die meisten Abgeordneten lasen ihn kaum noch. Sie waren durch ihre Zeitungen informiert.

Die Abstimmung war nur noch Formsache.

Das englische Parlament beauftragte die Regierung, den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Krieg zu erklären und ihn mit aller Energie zu führen.

Mit diesem Auftrage zog sich das Kabinett zurück. Es hatte mit der Ausführung der Beschlüsse vollauf zu tun: die vorhandenen Streitkräfte mobil zu machen, Reserven einzuberufen, die Industrie nach dem großzügigen Plan zu mobilisieren. Jeder einzelne Fachminister hatte sein Pensum. Daneben blieb noch eine Formalität zu erfüllen. Dem amerikanischen Botschafter in London Mr. Geddes mußte der Kriegszustand amtlich mitgeteilt werden. Es waren ihm, wie es in der veralteten diplomatischen Sprache immer noch hieß, die Pässe zuzustellen. Zur gleichen Stunde, zu welcher der englische Botschafter in Washington die Kriegserklärung überreichte.

Lord Gashford sah sich forschend um.

„Lord Maitland, Sie sind mit Mr. Geddes persönlich bekannt. Wollen Sie ihn besuchen und ihm die Mitteilung machen?"

Lord Horace nickte zustimmend. Er war mit Mr. Geddes seit Jahren befreundet. Er wollte den Auftrag übernehmen, um dem, was unvermeidlich geschehen mußte, wenigstens die versöhnlichste Form zu geben.

„Betonen Sie besonders bei Ihrem Besuch, daß sich unser Kampf nicht gegen das blutsverwandte Volk richtet, sondern nur gegen den Tyrannen. Daß wir je schneller desto lieber wieder zu friedlichen Zuständen kommen wollen, sobald eine freiheitliche Regierung in Washington es uns möglich macht."

Lord Gashford wußte, warum er diese salbungsvolle Mitteilung überbringen ließ. Mr. Geddes war durch seine freiheitliche Gesinnung bekannt. Im Herzen ein Philantrop und Pazifist. Keineswegs ein überzeugter Anhänger der unbeschränkten Herrschaft des Diktators. Letzten Endes ein Schwärmer für Menschenverbrüderung und Ideale, die in dieser Welt harter Realitäten kaum zu erreichen sind.

Cyrus Stonard kannte die Engländer. Er wußte, daß sie seit Jahrhunderten jeden Krieg, jeden Treubruch, jeden Ueberfall mit einem philantropischen Mäntelchen behängt hatten, und in einem Anfall seines grimmigen weltverachtenden Humors hatte er ihnen einen überzeugten Philantropen als Botschafter geschickt. Eben Mr. Geddes, der von ganzem Herzen an alle diese Phrasen glaubte, bei allen Verhandlungen aus vollster Ueberzeugung damit operierte und letzten Endes doch genau tun mußte, was Cyrus Stonard wollte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# TURNEN · SPORT · SPIEL

## Hervorragende Leistungen unseres Nachwuchses in Kassel

### Junioren-Meisterschaften der Leichtathleten

Die Kasseler Hessen-Kampfbahn war am Sonntag Schauplatz leichtathletischer Großkämpfe: Die deutschen Junioren ermittelten in allen Disziplinen ihre deutschen Meister. Der Bedeutung dieser großen Nachwuchs-Heerschau entsprechend war auch die Besetzung ausgefallen. Trotz starker Streichungen wies die Nennungsliste noch nahezu 400 Teilnehmer auf. Auch der Fachamtsleiter Ritter von Halt war eigens von Garmisch-Partenkirchen gekommen, um den Meisterschaftskämpfen der Junioren beizuwohnen und am Schluß der Veranstaltung selbst die Preisverteilung und Siegerehrung vorzunehmen. Leider war der Publikumserfolg nicht so, wie man es hätte erwarten dürfen. Regnerisches, unfreundliches Wetter — besonders am Vormittag während der Vorkämpfe — und der gleichzeitig in Kassel durchgeführte Flugtag dürften zahlreiche Interessenten vom Besuch der Juniorenmeisterschaften abgehalten haben. Die Stimmung unter den Aktiven war dafür umso besser. Mit vollem Einsatz kämpften die Junioren um die Titel, die erstmals in Deutschland vergeben wurden. Dieser harte Kampfeswille und das zum Teil schon recht beachtliche Können der Bewerber zeitigten durchweg ausgezeichnete Leistungen.

**In vielen Wettbewerben gab es Leistungen, wie sie bei Senioren-Kämpfen nicht immer erreicht werden, so daß diese Juniorenmeisterschaften ein ausgezeichneter Auftakt für die Meisterschaften der Senioren gewesen sind.**

Erfreulich ist besonders, daß sowohl in den Lauf- und Sprungwettbewerben als auch bei den Werfern und Stoßern die Spitzenleistungen eine beachtliche Höhe hielten. Unter unseren Leichtathletik-Junioren befinden sich zahlreiche Talente, die bei zweckmäßiger und harter Schulung für die Zukunft der deutschen Leichtathletik das Beste versprechen. Eine krasse Ausnahme machte vielleicht nur das Hammerwerfen, doch „liegt" gerade diese Disziplin den jüngeren Leuten noch nicht so recht. Auch die 1500 Meter wurden in einer schlechteren Zeit gewonnen, als man hätte erwarten dürfen, wie man auch im Speerwerfen mindestens einen Wurf über die 60-Meter-Grenze hätte erhoffen mögen. Ueber 100 Meter wurden dafür 10,7 Sekunden glatt gelaufen, den schnelleren der beiden nötig gewordenen 200-Meter-Endläufe holte sich der neue Meister Zoumer (Köln) in blanken 22 Sekunden. Ueber 400 Meter kamen die Spitzenleute an die 50-Sekunden-Grenze, aber keiner unter 50 Sekunden. die 800 Meter wurden in 1:55,7 gewonnen, der vierte Mann wurde noch mit 1:57,0 gezeitet. Auch die 3000 Meter von Schinge (Kassel) mit 8:52,2 sind beachtlich. 8:57,2 (!) war hier die Zeit des Vierten. Die drei Ersten der kurzen Hürdenstrecke waren sich völlig gleichwertig. Sie kamen in je 15,7 Sekunden fast in gleicher Höhe ein. Sehr gut war auch die 200-Meter-Hürden-Zeit mit 25,4 Sekunden, doch hatte der Sieger hier eine nklaren Vorsprung. Im Dreisprung kam nur Joch regelmäßig über die 14 Meter. Seine 14,53 Meter sind in Deutschland auch bei den Senioren heute noch siegwürdig. Im Weitsprung kam nur der Sieger Witte mit 7,07 Meter über die Grenze der „deutschen Erstklassigkeit". Im Hochsprung war die Niederlage des Favoriten Gehmert mit nur 1,85 Meter die Ueberraschung des Tages. 3,70 Meter Stabhochsprung sind dafür wieder hervorragend, ebenso die 45,54 Meter des Ueberraschungssiegers Kronenberger im Diskuswerfen. Zum Kugelstoßen sind Konrads 14,87 Meter sehr anständig. — Der Vormittag hatte für die Vorkämpfe ausgereicht. In den Sprung- und Wurfübungen gab es bei den Entscheidungen am Nachmittag nur vereinzelt Leistungssteigerungen.

**Ergebnisse:**

**100 Meter:** 1. Vogelsang (Köln) 10,7, 2. Marxreiter (Wünsdorf) 10,08, 3. Gieße (Dresden) 10,8. — **200 Meter:** 1. Lauf: 1. Zoumer (Köln) 22,0, 2. Riether (Krefeld) 22,1, 3. Gottschalk 22,1 (Handbr.). — 2. Lauf: 1. Wolf (Hindenburg) 22,4, 2. Cramer (Stuttgart) 22,5, 3. Brink (Magdeburg) 22,6. — **400 Meter:** 1. Geißler (Breslau) 50,4, 2. Aehnelt (Wünsdorf) 50,6, 3. Ahrendt (Braunschweig) 51,1 und 4. Kuckhoff (Berlin) 51,6. — **800 Meter:** 1. Hilger (Köln) 1:55,7, 2. Vigas (Wünsdorf) 1:56,8, 3. Kroll (Wünsdorf 1:56,9. — **1500 Meter:** 1. Dompert (Stuttgart) 4:05,0, 2. Busch (Wünsdorf) 4:07, 3. Hartmann (Berlin) 4:07,4. — **3000 Meter:** 1. Schinge (Kassel) 8:52,2, 2. König (Freiburg) 8:56,4, 3. Neidel (Heuchelheim) 8:56,6. — **110 Meter Hürden:** 1. Duve Leipzig 15,7, 2. Schwarze (Hannover) 15,7 (Handbreite), 3. Knape (Kassel) 15,7 (Brustbreite). — **200 Meter Hürden:** 1. Glav (Halle) 25,4, 2. Köbe (Nürnberg) 26,5, 3. Dellsa (Berlin) 27,0. — **Dreisprung:** 1. Joch (Wünsdorf), 14,53 Meter, 2. Hillig (Gotha) 13,92 Meter, 3. Petry (Hamburg) 13,67 Meter. — **Weitsprung:** 1. Witte (Frankfurt a. M.) 7,12 Meter, 2. Kermer (Kassel) 6,89 Meter, 3. Günther (Breslau) 6,71 Meter. — **Hochsprung:** 1. Lösch (Berlin) 1,85 Meter), 2. Gehmert (Berlin) 1,85 Meter, durch Stechen entschieden, 3. Schrell (Berlin) 1,80 Meter, 4. Hohlbein (Stuttgart) 1,75 Meter, 5. Buhle (Wünsdorf) 1,75 Meter, durch Stechen entschieden. — **Stabhochsprung:** 1. Sutter (Bruchsal) 3,70 Meter, 2. Stührk (Berlin) 3,50 Meter, 3. Jakob (Leipzig) 3,40 Meter und 4. Dahn (Berlin) 3,40 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Konrad (München) 14,87 Meter, 2. Luh (Gießen 14,73 Meter, 3. Jansen (Rheydt) 14,24 Meter. — **Speerwurf:** 1. Karius (Dessau) 57,62 Meter, 2. Geißler (Breslau) 57,16 Meter, 3. Eisenmann (Stuttgart) 56,40 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Kronenberg (München) 45,34 Meter, 2. Hillbrecht (Königsberg) (44,31 Meter, 3. Barkows (Königsberg) 42,50 Meter. — **Hammerwerfen:** 1. Riren (Köln) 39,32 Meter, 2. Genk (München) 38,21 Meter, 3. Schönherr (Chemnitz) 36,75 Meter.

## Die Kraftsportmeisterschaften des Kreises Heidelberg

### Starke Beteiligung und prächtige Ringkämpfe

Die schwerathletischen Kreismeisterschaften des Kreises Heidelberg-Mosbach, die vom Athleten-Klub 1892 Weinheim am Samstag und Sonntag zur Durchführung gebracht wurden, hatten eine über Erwarten starke Beteiligung in allen Klassen und Disziplinen aufzuweisen. Die Wettkämpfe, die an beiden Tagen unter überaus reger Beteiligung der Bevölkerung von Weinheim stattfanden, waren reich an interessanten und spannenden Momenten. Ministerpräsident Köhler wohnte bereits am Samstag mit Standartenführer Stein, Sturmführer Beutel und Stadtrat Kuhn den Jugendkämpfen bei und verfolgte diese lange Zeit mit Interesse. Am Sonntag kamen mit Kreisleiter Friedrich und Oberbürgermeister Dr. Meiser weitere Ehrengäste.

Ueber 200 Konkurrenten kämpften am Sonntag im Ringen und Gewichtheben um den Titel eines Kreismeisters. Prächtige Kämpfe gab es hierbei im Ringen, die von den über 2000 Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt wurden. Während der A.-Cl. Weinheim im Gewichtheben den Löwenanteil einheimste, konnte der A.-C. Sulzbach im Ringen am besten abschneiden. Erbitterte Kämpfe lieferten sich die Mannschaften im Tauziehen, bei dem sich die T.-G. Schriesheim die Meisterschaft sicherte. Bei den Rundgewichtsriegen war der zweite deutsche Meister A.-C. Germania Ziegelhausen nicht zu schlagen.

Die Veranstaltung nahm unter der Leitung von Bezirksführer Drees (Mannheim), dem ein Stamm guter Kampfrichter zur Verfügung stand, einen schönen und reibungslosen Verlauf.

**Die Siegerliste:**

**Gewichtheben** (olympischer Dreikampf): **Bantamgewicht:** Meister Stephan (Obrigheim) 400 Pfund, 2. Merkel (A.-C. Weinheim), 3. Redzig (T.-G. Heidelberg). — **Federgewicht:** Meister M. Fritz (A.-C. Weinheim) 530 Pfund, 2. Heinzelbecker (A.-C. Weinheim), 3. Landwehr (Schriesheim). — **Leichtgewicht:** Meister Stephan (Obrigheim) 440 Pfund, 2. Ihrig (A.-C. Weinheim), 3. Brunner (Obrigheim). — **Mittelgewicht:** Meister Kuhn (A.-C. Weinheim) 560 Pfund, 2. Rösch (Malsch), 3. Kaiser (A.-C. Weinheim). — **Halbschwergewicht:** Meister O. Brunner (Ziegelhausen) 530 Pfund, 2. K. Brunner (Petersial), 3. Hopf (Rohrbach). — **Schwergewicht:** Meister Niklaus (T.-G. Heidelberg), 495 Pfund, 2. Heckmann (A.-C. Weinheim), 3. Scheuer (Ziegelhausen). — **Altersklasse: Leichtgewicht:** Meister Etzel (Weinheim), 2. Hassel (Weinheim), 3. Kraft (St. Ilgen). — **Schwergewicht:** Meister Benz (T.-G. Heidelberg), 2. Eisenhut (Obrigheim).

**Ringen: Bantamgewicht:** Meister Eberle (Sulzbach), 2. Redzig (T.-G. Heidelberg), 3. Stephan (Obrigheim). — **Federgewicht:** Meister Müller (Sulzbach), 2. Schahn (Ziegelhausen), 3. Ihrig (Weinheim). — **Leichtgewicht:** Meister Ehret (Sulzbach), 2. Krämer (Weinheim), 3. Weber (Ziegelhausen). — **Weltergewicht** Meister Heidt (Ziegelhausen), 2. Dekkert (Sulzbach), 3. Moos (Sulzbach). — **Mittelgewicht:** Meister Rebscher (T.-G. Heidelberg) 2. Kaltschmitt (Rohrbach). — **Halbschwergewicht:** Meister Brunner (Petersial), 2. Hopf (Rohrbach). — **Schwergewicht:** Meister Heckmann (Weinheim), 2. Niklaus (T.-G. Heidelberg. — **Altersklasse: Leichtgewicht:** Meister Hassel (Weinheim), 2. Brecht (T.-G. Heidelberg), 3. Beisel (Ziegelhausen). — **Schwergewicht:** Meister Hamburger (T.-G. Heidelberg), 2. Benz (T.-G. Heidelberg. — **Rundgewichtsriegen:** Meister Germania (Ziegelhausen) 418 Punkte, 2. T.-G. Obrigheim 318 Punkte. — **Tauziehen:** Meister T.-G. Schriesheim, 2. A.-C Petersial.

## „Schweigende Ablehnung"

### Verlorener Tennis-Sieg!

Zu einer bemerkenswerten Maßnahme hat sich die Leitung des Reichsbund-Gaues in Leipzig in Uebereinstimmung mit dem Gaudietwart Stolze entschlossen. Die Tennismannschaft von Blau/Weiß Dresden, die vergangenen Sonntag Sieger in den Meden-Spielen wurde, ist ihres Sieges verlustig erklärt worden, und zwar wegen des wenig befriedigenden Verlaufes der völkischen Aussprache, die der Gaudietwart im Anschluß an die Kämpfe mit den Tennisspielern hatte. Als Grund zu dieser Maßnahme wird Unverständnis für nationalsozialistisches Gedankengut oder „schweigende Ablehnung", die bei der Dietaussprache zutage trat, angegeben. Sieger im sportlichen Wettkampf kann im Dritten Reich in Zukunft nur sein, wer auch das völkische nationalsozialistische Gedankengut beherrscht und zu erkennen gibt, daß er nicht nur im Wettkampf, sondern auch im völkischen Leben seinen Mann stehen will.

### Ohne deutsche Beteiligung

**Großer Preis von Dieppe**

Ohne deutsche Beteiligung wurden die internationalen Motorsporttage von Dieppe durchgeführt. Nach einer Sternfahrt wurde am Wochenende die Zwei-Stundenfahrt der 1½-Literwagen ausgetragen, die zu einem Triumphe der englischen ERA-Wagen wurde, obwohl der Favorit Mays aufgeben mußte. Auch Earl Howe auf seinem Delage hielt das Rennen nicht durch. Sieger wurde der Engländer Fairsfield auf ERA mit 243,946 Kilometer und einem Durchschnitt von 121,923 Klm.-Std. vor seinem Landsmann Bira auf ERA mit 242,096 Kilometer und dem Franzosen Veyron auf Bugatti. Das Hauptereignis war natürlich das Drei-Stundenrennen um den Großen Preis von Dieppe für die Rennwagen über 1500 ccm, das zu einem Dreikampf Alfa Romeo — Bugatti — Maserati wurde. Sieger wurde der Franzose Dreyfus mit 20 Sekunden Vorsprung vor Chiron, beide auf Alfa Romeo. Sehr gut hielt sich Vimille auf Bugatti. Das Ergebnis:

Drei-Stundenrennen: 1. Dreyfus (Alfa Romeo) 400,491 Kilometer = 133,397 Klm.-Std.; 2. Chiron (Alfa Romeo) 20 Sek. zurück; 3. Vimille (Bugatti) 38 Sek. zur..; 4. Shuttleworth (England, Alfa Romeo) 3 Runden zurück; 5. Rüesch (Schweiz, Maserati) 3 Runden zur.; 6. Farina (Italien, Maserati) 3 Runden zur.

### Um den Mitropa-Pokal

Um den Mitropa-Fußball-Cup standen sich vor 20 000 Zuschauern in Budapest Ferencvaros und Austria Wien gegenüber. Die Budapester errangen mit 4:2 (1:1) einen sicheren und verdienten Sieg. Die Torschützen für Ferencvaros waren Sarosfi (2), Kitz und Toldi, während die Wiener durch ihren Mittelstürmer Sindelar zu ihren Gegentoren kamen.

Im Rückspiel der Vorschlußrunde zwischen Juventus Turin und Sparta Prag siegten diesmal vor 30 000 Zuschauern die Italiener mit 3:1 (1:5). Da Sparta Prag am vergangenen Mittwoch das Vorspiel mit 2:0 gewonnen hatte, ist ein drittes entscheidendes Spiel notwendig.

## Reiter für Deutschland . . .

### Carl-Friedrich Freiherr von Langen — ein Kämpferschicksal / Von Clemens Laar

10. Fortsetzung

### Der verhängnisvolle 25. Juli 1934

Der Garde-Ulan und Rittmeister, der Olympiasieger und Liebling der Massen, der Mann, den man den größten Reiter seiner Zeit genannt hat, marschiert jetzt Seite an Seite mit den Söhnen seiner Kätner durch das Land und wirbt für die Idee, an der er mit fanatischer Gläubigkeit hängt.

Er ist für Deutschland geritten, und jetzt marschiert er. Weil es eben sein muß, weil er es so fühlt.

Es ist nichts Größeres für ihn und nichts Geringeres, als die Reiterkämpfe in den Nachkriegsjahren. Es ist genau das gleiche.

Es ist notwendiges Tun eines deutschen Menschen.

Ohne Geste geschieht es, ohne Pathos. Genau so wie er siegte, und wie er zum letzten Male reiten und sterben soll, zukunftsfroh lachend.

Alle fragen sie ihn, die Freunde diesseits und jenseits der Grenze. „Hanko, wann reitest du wieder", und dann lacht Hanko und sagt:

„Wenn es notwendig ist. Jetzt müssen wir erst einmal schieben. Den Karren aus dem Dreck nämlich!"

Und das ist wieder ganz Hanko.

*

Dann ist es soweit, und dann kommt auch der Tag, an dem der Reiter Langen wieder in den Sattel steigt. Es ist der 25. Juli 1934.

Tag der Olympischen Military. Tag einer Zerreißprobe für Mensch und Pferd, wie es keine zweite gibt. Nur das Beste, das Allerbeste, hat Aussicht, hier zu bestehen. Nur die stählernen Nerven und das mutigste Herz dürfen sich heranwagen an diese Aufgabe, die so simpel und harmlos „Military" heißt.

Hergabe des Letzten, was Pferd und Mensch in sich haben. Aufopferung und blanker, tollkühner Mut, Verachtung schlimmster Gefahr und Aussicht auf zerbrochene Gesundheit, das alles steckt hinter dem Wort Military.

Wer ihre Aufgaben nicht meistert, wer die eisern festen Hindernisse nicht nimmt, für den gibt es eigentlich nur die eine Hoffnung: Nicht allzu schlimm verletzt zu werden.

Military, das heißt seit Anbeginn dieses Kampfes immer wieder das gleiche: Daß von hundert Reitern, die starten, immer nur fünf oder sechs bis zum Ziele kommen.

Diese Aufgabe ist die erste, die der SA-Mann Langen als Reiter zu lösen hat.

Es gibt nur einen Menschen, der glaubt, daß sie nicht zu ungeheuerlich für ihn ist: es gibt nur einen, der diesen Ritt nicht für einen klaren Opfergang, für ein Trotzen gegen unmögliche Odds hält, und das ist der SA-Mann und Reiter Langen selbst.

### Axel Holst warnt

„Wollen Sie wirklich reiten, Langen? Wollen Sie das wirklich auf sich nehmen? Warum denn nur?" fragt am Vorabend des Kampfes der Springreiter Axel Holst den Freiherrn von Langen.

Keine verwunderliche Frage, und hinter ihr steckt ehrliche Besorgnis und mehr noch, eine tiefe, uneingestandene Furcht.

Nur die besten Pferde, nur das Erlesenste was deutsche Zucht hergeben kann, hat Aussicht, vor dieser Aufgabe zu bestehen. Der Freiherr von Langen aber reitet einen unbekannten Hannoveraner. Ein Pferd, dem die Mittelmäßigkeit der Anlagen auf tausend Meter anzusehen ist. Ein Tier, das er außerdem noch keine hundert Tage im Besitz hat.

„Das ist doch eine Herausforderung des Schicksals, Langen, mit diesem Pferd in der Military zu starten. Dann noch lieber den dreißigjährigen Hanko."

Der von Langen lacht. „Hanko wäre schön beleidigt, wenn er für sein Gnadenbrot noch einmal arbeiten sollte. Er hat jetzt eine andere Beschäftigung. Er sucht jedes Jahr aus der Koppel ein Fohlen aus und lehrt es an. Mein guter alter Hanko nämlich . . ."

Holst aber bohrt weiter.

„Warum denn nur Langen? Es ist doch kein Sinn darin. Sie riskieren ihr Leben ohne Chancen, denn gegen die Pferde der Reitschule mit ihrem Spezialtraining . . . Das müssen Sie doch zugeben, Langen, ein Pferd wie Ihre „Irene" kann doch unmöglich mit . . ."

Und jetzt geschieht etwas Seltsames. Hanko von Langen braust auf. Er, der in Gefühlsdingen Verhüllte, Schweigsame, zieht jählings einen Schleier fort.

Für Sekunden nur, aber sie genügen, um erkennen zu lassen, warum er diesmal in den Sattel steigt.

„Warum ich reite, Holst? Weil ich euch allen zeigen will, daß ihr euch verrannt habt! Weil ich euch beweisen will, daß nicht das Pferd, sondern der Reiter siegt. Weil ihr alle begreifen müßt, daß es nicht auf die Luxuspferde für 20 000 Mark ankommt, sondern auf das Herz und den Kopf des Reiters. Ich will reiten, damit man erkennt, daß die Hingabe des Reiters an die Sache und an sein Pferd das Entscheidende ist, daß man endlich anfängt, Reiter heranzuziehen, statt unbezahlbare Pferde zu züchten. Man soll sehen, was ein geschulter Reiter auch auf einem mittelmäßigen Pferd leisten kann. Wenn wir das nicht rechtzeitig begreifen, verstopfen wir ja selbst unserem Nachwuchs alle Wege, und wie es dann 1936 auf der Olympiade für uns aussehen mag . . . Deshalb starte ich auch in dieser schwersten Prüfung die es gibt! Begreifen Sie das, Holst! Und ich starte als SA-Mann, weil ich zeigen will, wie wir wirklich sind. Weil man sehen soll, daß wir nicht nur mit Stolz unsere Uniform durch die Gegend tragen, sondern daß immer noch die richtigen Herzen unter den braunen Hemden schlagen. Deshalb . . ."

**. . . reitet für die SA . . .**

In Schweden und Italien, in Ungarn, in der Schweiz und in Holland haben es Lautsprecher und Megaphone hinausgetragen:

„Es reitet . . . für Deutschland . . . der Freiherr von Langen."

„Es reitet . . . für die SA . . . der Freiherr von Langen."

Manchmal ist zwischen Lautsprecher und Füllfederhalter kein gar so großer Unterschied.

*

Grau, mit schwerhängenden Wolken, in denen rötliche Lichter spielen, dämmert der 25. Juli herauf.

Eine Frau beugt sich tief über das Bett ihres Mannes.

„Hanko . . . Es ist Zeit, Hanko . . ."

Fortsetzung folgt

MARCHIVUM

### Günstiges Ergebnis der diesjährigen Frühkartoffelernte in Südwestdeutschland

Das Ergebnis der diesjährigen Frühkartoffelernte ist erwartungsgemäß recht günstig, so daß die Zufuhren zu den Bezirksabgabestellen im Rhein-Maingebiet täglich ansteigen. Mitten in der Ernte steht zurzeit das Gebiet Wiesbaden, während die Wetterau und Rheinhessen vorerst nur kleinere Mengen herausbringen. Die Nachfrage war bisher sehr lebhaft, nicht nur aus dem engeren Verbrauchsgebiet, sondern auch von fernher, so daß sich ein reger Versand nach Süddeutschland wie nach Mitteldeutschland entwickeln konnte. Die Preise richten sich nach den Bestimmungen der Hauptvereinigung. Am 10. Juli 1935 lauteten die Forderungen auf 7.80 RM. je Zentner ab Station. Das Angebot italienischer Frühkartoffeln ist unbedeutend.

### Die Lage am Obst- und Gemüsemarkt

Während am Obstmarkt in der letzten Zeit das Angebot von Erdbeeren einen merklichen Rückgang erfahren hat und größere Zufuhren hier auch nicht mehr erwartet werden können, ist bei dem übrigen Beerenobst eine größere Steigerung der Zufuhren in den Verbrauchergebieten zu verzeichnen. So kamen jetzt Johannisbeeren und reife Stachelbeeren schon in bedeutendem Umfange zum Angebot und es dürfte hier in der nächsten Zeit der Hauptanfall stattfinden. Ferner sind auch Blaubeeren auf den meisten Märkten in wesentlich größeren Mengen erschienen, jedoch waren hier die Angebotsverhältnisse etwas unterschiedlich. Im Kirschengeschäft entwickelte sich der Absatz ziemlich befriedigend. Die Forderungen mußten zwar bei den stärkeren Zufuhren an Beerenobst etwas ermäßigt werden, jedoch wurden für einwandfreie Ware bei Süßkirschen Erlöse von etwa 25—35 RM. im Durchschnitt erzielt. Recht ausgeglichen lag wieder das Geschäft mit Pfirsichen und Aprikosen.

Der Gemüsemarkt zeigte im ganzen eine befriedigende Entwicklung. Das Kohlgeschäft erfuhr eine stärkere Belebung, und zwar in erster Linie das Geschäft mit Blumenkohl, für den, bei allerdings nicht sehr starken Anlieferungen, erheblich höhere Preise erzielt werden konnten. Je nach Qualität und Größe sind die Erlöse naturgemäß recht unterschiedlich, aber für die besten Qualitäten wurden doch auf den meisten Märkten jetzt wieder Spitzenpreise von etwa 40 RM. für 100 Stück erreicht. Auch für Weißkohl und Wirsingkohl bestanden größere Absatzmöglichkeiten, bei Weißkohl auch zu etwas anziehenden Preisen, während Rotkohl neuer Ernte noch nicht stark vertreten war. Gute Unterkunft findet ferner Spinat, zumal hier nur kleine Angebote vorliegen. Salat ist dagegen hauptsächlich nur in guter Qualität gefragt, das Gurkengeschäft zeigt einen langsamen Preisrückgang für Gewächshaus- und Kastengurken. Auf dem Bohnenmarkt entwickelte sich wieder ein recht flottes Geschäft mit grünen Bohnen, während große Bohnen etwas mehr vernachlässigt lagen und auch ziemlich stark angeliefert wurden. Die Zufuhren von Erbsen sind gleichfalls recht umfangreich geblieben, jedoch haben sich die Preise im ganzen gehalten. Tomaten wurden nicht besonders lebhaft umgesetzt, im ganzen sind hier die Erlöse weiter leicht rückläufig. Recht ruhig lag bei ziemlich unveränderten Preisen und reichlichen Anlieferungen das Geschäft mit Kohlrabi und auch junge Mohrrüben waren jetzt überall recht stark vertreten.

### Beginn der Pfirsich- und Frühobstmärkte am Kaiserstuhl

In dieser Woche werden in den Kaiserstuhlgemeinden Bischoffingen, Königschaffhausen und erstmals auch in Endingen die Pfirsich- und Frühobstmärkte abgehalten. Da diese Früchte nicht so verderblich sind wie die Kirschen und auch nicht in so großen Mengen vorhanden, sind vorerst wöchentlich zwei Märkte vorgesehen, und zwar am Montag und Donnerstag.

### Achat-Ausstellung in Idar-Oberstein

Die Gesellschaft für Edelsteinkunde, die in Idar-Oberstein ihren Sitz hat, beabsichtigt, im September d. J. eine Achat-Ausstellung durchzuführen. Deutsche Achate und Achate fremdländischer Herkunft sollen in dieser Schau gezeigt werden und zu Untersuchungen, Beratungen usw. anregen. Eine Reihe Wissenschaftler, Geologen und Edelsteinforscher hat bereits ihr Erscheinen zu dieser Ausstellung zugesagt, die zu wissenschaftlichen und technischen Vorträgen über das Achatgestein Anlaß geben wird.

## Berliner Börse

Die Börse lag zum Wochenbeginn bei stark eingeengtem Geschäft weiter unsicher. Wenn auch kleinere Kundenorders an einzelnen Märkten anfangs Befestigungen bis zu 1 Prozent verursachten, so war die Gesamttendenz doch überwiegend schwächer. Der anhaltende Rückgang der AEG-Aktie, die nochmals 1¼ Prozent nachgab, und im Verlauf weitere ½ Prozent verlor, hemmte allgemein die Unternehmungslust. Die Kulisse verhielt sich mangels Anregungen abwartend. Nach den ersten Kursen war die Stimmung überwiegend schwächer. Von Montanwerten konnten Rheinstahl einen Anfangsgewinn von 1 Prozent nicht behaupten. Hoesch verloren weitere 1¼ Prozent, gegenüber dem Höchstkurs dieses Monats also etwa 8 Prozent. Auch Braunkohlenaktien bröckelten ab, während Kaliwerte meist ohne Geschäft lagen. Farben waren anscheinend wieder bei Käufen für Sperrmarkrechnung gehalten, im Verlaufe aber etwas niedriger. Die übrigen chemischen Werte bröckelten leicht ab. Conti Gummi konnten 1 Prozent höher eröffnen. Elektroaktien standen unter dem Eindruck der AEG-Abschwächung. Elektrizitäts-Lieferungen verloren 1¼, Elektrizitätswerk Schlesien und RWE je 1 und Schuckert ¾ Prozent. Dagegen waren Licht und Kraft 1 Prozent höher. Durch feste Haltung fielen Gasaktien auf, in denen sich Materialmangel bemerkbar machte. Thüringer Gas gewannen 3¾ und Schlesische Gas gegenüber dem 18. dieses Monats 2 Prozent. Kabel-, Draht-, Auto- und Maschinenwerte waren durchweg gedrückt, nur Schubert u. Salzer plus 1 Prozent. Auch Metall-, Bau- und Textilwerte bröckelten um Prozentbruchteile ab. Zellstoff Waldhof und Hotelbetrieb waren je 1¼ Prozent niedriger. Dagegen konnten Bier- und Spritaktien bis zu 1 Prozent anziehen. Von Verkehrswerten gewannen Lokalbahn 1 Prozent. Der Schiffahrtsaktienmarkt hat sich nunmehr beruhigt. Hapag lagen unverändert und Lloyd anfangs ⅜ Prozent höher. Später bröckelten beide Kurse etwas ab. Braubank gingen von 124¼ auf 123 zurück und waren im Verlauf mit 122⅝ angeboten. Von unnotierten Werten waren Scheidemantel ½ und Ufa 1 Prozent schwächer. Am Auslandsrentenmarkt fiel der weitere Rückgang der Auslandsanleihen, insbesondere der Warschau—Wiener, von 11⅝ auf 10⅝ auf. Anatolier waren 1½ Prozent niedriger. Inlandsrenten behaupteten sich. Von Industrieobligationen gewannen Krupp ½ und Mittelstahl ¼ Prozent, während Hoesch und Vereinigte Stahl ¼ Prozent niedriger einsetzten. Reichsschuldbuchforderungen setzten unverändert ein. Altbesitz waren ⅜ Prozent gedrückt.

Tagesgeld erforderte 2⅞ bis 3⅛ Prozent.

Am Valutenmarkt war der holländische Gulden auf drohende parlamentarische Schwierigkeiten für die holländische Regierung angeboten. Auch die übrigen Goldvaluten bröckelten etwas ab.

Die Börse schloß befestigt. An verschiedenen Märkten fanden Rückkäufe statt, besonders in AEG, die auf 40¼ anzogen. Farben wurden mit 155 gehandelt. Chemische Heyden schlossen mit 121⅜ nach 119⅜ (120¼). Auch die übrigen Märkte lagen fester. Altbesitz blieben unverändert 112¼.

Nachbörslich nannte man im allgemeinen die Schlußkurse. Farben 155, AEG 40, Westdeutsche Kaufhof 33.

Der Dollar kam amtlich mit 2,479 und das englische Pfund mit 12,305 zur Notiz.

Der Einheitsmarkt der Industriewerte lag schwächer. KronprinzMetall verloren 6¼, Hochofenwerk Lübeck 2, Heilmann u. Littmann 3½ und Hemmor Cement. Rasquin waren 2½ Prozent gedrückt. Gebhard u. Co. konnten um 2 Prozent anziehen.

Von Steuergutscheinen kam die 34er Fälligkeit 5 Pfg. niedriger zur Notiz, während die übrigen Fälligkeiten unverändert blieben.

Reichsschuldbuchforderungen. Ausgabe I: 1936er 108,87, 1938er 99,5, 1939er 99,25, 1940er 98,87—99,12, 1941er 97,87—98,12, 1942er 97—97,75, 1943—48er 96,75—97,62. — Ausgabe II: 1940er 98,12—98,87. — Wiederaufbauanleihe: 1944—45er 68,25, 1946—48er 68,25—69. — 4proz. Umschuld.-Verband 88,825—89,575.

## Rhein-Mainische Mittagbörse

Tendenz: still und uneinheitlich.

Mangels besonderer Anregungen lag die Börse zum Wochenanfang sehr ruhig. Die Haltung war nicht ganz einheitlich und etwas unsicher. Die Umsätze bewegten sich in denkbar engsten Grenzen. Seit dem Kurssturz der Schiffahrtsaktien bemächtigt sich der Kundschaft eine sehr starke Zurückhaltung. Infolgedessen blieb auch für heute die Auftragserteilung sehr klein. Am Aktienmarkt gingen die Veränderungen gegenüber der Wochenschlußbörse nach beiden Seiten bis zu 1 Prozent. Größeres Angebot bestand am Elektromarkt in der AEG-Aktie, die mit 39¾ bis 38¾ absank, um später wieder auf 39¼ anzusteigen. Die Umsätze waren ziemlich lebhaft. Stark gesucht blieben wie seither Thür. Lieferung, Taxe 120 (l. K. 114). Schiffahrtsaktien setzten zunächst bei kleiner gewordenem Geschäft gut behauptet ein, Nordd. Lloyd zogen sogar auf 19 (18¾) an. Später trat erneut Angebot auf, so daß Hapag auf 17 nach 17¾ und Lloyd auf 18¼ nachließen. Für chemische Werte erhielt sich etwas Interesse, IG Farben blieben behauptet, Scheideanstalt gewannen 1 Prozent. Von Montanwerten setzten Buderus und Rheinstahl je ½ Prozent höher, Harpener und Mannesmann unverändert, dagegen Klöckner ¼ Prozent, Stahlverein ⅜ Prozent und Hoesch 1¼ Prozent schwächer ein. Matt lag Kunstseide Aku mit 63 bis 62½ (64½), außerdem verloren Gebr. Junghans 1¼ Prozent, Daimler ⅞ Prozent, Reichsbankanteile lagen mit 189 unverändert, etwas fester notierten Cement Heidelberg mit 119½ (118¾.

Der Rentenmarkt stagnierte bei meist unveränderten Kursen fast vollkommen. Altbesitzanleihe erhöhten sich auf 112¼ (112). Von fremden Werten gingen Anatolier 1 und 2 auf 39.20 (40) zurück.

Mangels besonderer Anregungen lag die Börse zum Wochenanfang sehr ruhig. Die Haltung war nicht ganz einheitlich und etwas unsicher, die Umsätze bewegten sich in denkbar engsten Grenzen. Seit dem Kurssturz der Schiffahrtsaktien bemächtigt sich der Kundschaft eine sehr starke Zurückhaltung. Infolgedessen blieb auch für heute die Auftragserteilung sehr klein. Am Aktienmarkt gingen die Veränderungen gegenüber der Wochenschlußbörse nach beiden Seiten bis zu 1 Prozent. Größeres Angebot bestand am Elektromarkt in der AEG-Aktie, die mit 39¾ (41) eröffnete, bis 38¾ absank, um später wieder auf 39¼ anzusteigen. Die Umsätze waren ziemlich lebhaft. Stark gesucht blieben seither Thür. Lieferung, Taxe 120 (l. K. 114). Schiffahrtsaktien setzten zunächst bei kleiner gewordenem Geschäft gut behauptet ein. Nordd. Lloyd zogen sogar auf 19 (18¾) an. Später trat erneut Angebot auf, so daß Hapag auf 17 nach 17¾ und Lloyd auf 18¼ nachließen. Für chemische Werte erhielt sich etwas Interesse, IG. Farben blieben behauptet, Scheideanstalt gewannen 1 Prozent. Von Montanwerten setzten Buderus und Rheinstahl je ½ Prozent höher, Harpener und Mannesmann unv., dagegen Klöckner ¼ Prozent, Stahlverein ⅜ Prozent und Hösch 1¼ Prozent schwächer ein. Matt lagen Kunstseide Aku mit 63 bis 62½ (64½). Außerdem verloren Gebr. Junghans 1¼ Prozent, Daimler ⅞ Prozent. Reichsbankanteile lagen mit 189 unverändert. Etwas fester notierten Cement Heidelberg mit 119½ (118¾).

Der Rentenmarkt stagnierte bei fast unveränderten Kursen fast vollkommen. Altbesitzanleihe erhöhten sich auf 112¼ (112). Von fremden Werten gingen Anatolier I und II auf 39.20 (40) zurück.

Im Verlauf blieb die Geschäftstätigkeit sehr klein und auch die Kursbewegung war geringfügig. Lediglich AEG hatten unter Schwankungen zwischen 38—39 größeres Geschäft, ferner gingen Schiffahrtswerte unter Schwankungen etwas lebhafter um. Hapag erholten sich auf 18—17⅞ nach 17½ und Nordd. Lloyd auf 18⅜ nach 18¼. Weiter nachgebend waren Hösch auf 101½ nach 102. Etwas schwächer lagen ferner Westdeutsche Kaufhof mit 32½ (33¼).

Am Rentenmarkt lagen späte Schuldbuchforderungen mit 97¼ etwas fester, dagegen gaben einige Umtausch- und Industrieobligationen ¼—½ Prozent nach. Ferner wurden zertifizierte Gulden-Obligationen niedriger genannt. Der Pfandbriefmarkt lag still und meist unverändert, auch Stadtanleihen wiesen keine Abweichungen von Belang auf. Von fremden Werten notierten Rumänen schwächer. Im Freiverkehr waren Adlerwerke Kleyer zu 102—102½ (101) gesucht.

Tagesgeld blieb mit 3 Prozent unverändert.

## Getreide

Rotterdam, 22. Juli. Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo) per Juli 3.87½; per Sept. 3.67½; per Nov. 3.47; per Jan. 36: 3.47½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kilo) per Juli 53½; per Sept. 51½; per Nov. 52¼; per Jan. 36: 52¾.

## Metalle

Berlin, 22. Juli. Amtl. u. Freiverkehr. Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 46¼; Standardkupfer, loco 40½; Originalhüttenweichblei 18½ n.; Standard-Blei per Juli 18½ n.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 18¼ n.; Standard-Zink 18¼ n.; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 144; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 148; Reinnickel, 98—99 Proz. 270; alles in RM. per 100 Kilo. Silber in Barren, zirka 1000 fein, per Kilo 55½—58½ RM.

### Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 22. Juli. Unverändert.

## Baumwolle

Bremen, 22. Juli. Amtlich. Juli: alt und neu 1308 Abr.; Okt. 1280 Br., 1275 G., 1278 bez., 1278 Abr.; Dez. 1273 Br., 1270 G., 1273/72 bez., 1272 Abr.; Jan. 36: 1276 Br., 1272 G., 1274 Abr.; März 36: 1277 Br., 1275 G., 1275 bez., 1275 Abr. Tendenz: behauptet.

### Badische Schweinemärkte

Müllheim: Zufuhr: 100 Ferkel und 11 Läufer. Preise: Ferkel 18—21, Läufer 35—50. Der Handel war mittelmäßig.

Kehl: Zufuhr: 120 Milchschweine. Preise: 25—52 RM. je Paar.

## Anordnungen der NSDAP

### PO

Neckarstadt-Ost. Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr, Besprechung der Amts- und Zellenleiter in der „Renschgarage", Lange Rötterstraße.

Humboldt. Alle männlichen Parteigenossen haben Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr, zu einer Besprechung in der „Flora", Lortzingstraße, zu erscheinen.

Rheinau. Dienstag, 23. Juli, 20.30 Uhr, im „Bad. Hof" gemeinsame Sitzung der Zellenleiter mit den Zellenwaltern der Gliederungen.

### NS-Frauenschaft

Deutsches Eck. Montag, 22. Juli, 20.15 Uhr, Heimabend im „Ballhaus". Für unsere Singgruppe nimmt Frau Müller, R 1, 7 bis zum 22. Juli noch Anmeldungen entgegen.

Käfertal. Dienstag, 23. Juli, 20.15 Uhr, Heimabend im „Adler".

Ortsgruppenleiterinnen. Dienstag, 23. Juli, 15 Uhr, Besprechung der Stadt- und Land-Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle L 4, 15, 4. St. (Zimmer 11).

### DJ

Montag, 22. Juli, 19 Uhr, treten die Teilnehmer des Stammes V/2 171 (Windeck) in Weinheim vor dem Stammbüro zur Besichtigung an. Feldmarschmäßig mit Fahrrädern. Bescheinigung des Arztes mitbringen.

1/171. Die Fähnlein 2, 3, 8, 16, 17, 18, 31, 33, 37 haben ihre Siegernadeln noch auf dem Jungbann abzuholen.

2/171. Die Fähnlein 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 35, 38, 39 haben ihre Siegernadeln auf dem Jungbann abzuholen.

Dienstag, 23. Juli, 19 Uhr, treten die Teilnehmer in Schwetzingen vor dem Stammbüro feldmarschmäßig mit Fahrrädern zur Besichtigung an. Die Untersuchungsscheine sind mitzubringen.

### Aerztliche Untersuchungen

Die Teilnehmer der Stämme I—IV/1/171 haben sich Montag, 22. Juli, 18.15 Uhr, im Schlageterhaus (Sitzungssaal) zur Untersuchung einzufinden. Untersuchungsschein mitbringen.

Die Teilnehmer der Stämme V—VIII/1/171 haben sich Dienstag, 23. Juli, um dieselbe Zeit im Schlageterhaus zur Untersuchung einzufinden.

### BdM

Feudenheim. Montag, 22. Juli, 8.15 Uhr, Führerinnenbesprechung im Heim. Heimabende sind diese Woche regelmäßig.

### Deutsche Arbeitsfront

#### Kreisschule

Der Schulungsabend Dienstag, 23. Juli, fällt aus. Nächster Schulungsabend Donnerstag, 25. Juli.

Waldhof. Dienstag, 23. Juli, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Betriebszellen-Obleute und DAF-Betriebswalter in der Geschäftsstelle Kornstraße 21.

### Frauenamt

Hausgehilfen. Montag, 22. Juli, 20.30 Uhr, ist im Heim Heimabend der Ortsgruppe Jungbusch (Anna Heck).

### NS-Volkswohlfahrt

Abtlg. Schadenverhütung Sandhofen. Montag, 20.30 Uhr, im Restaurant „Zum Adler" Lichtbildervortrag der Aktion „Verhütet Waldbrände" mit einschlägigem Vortrag. Pflicht für sämtliche Parteigliederungen.

### Verwaltungsakademie

Dr. habil. Wendt von der Universität Heidelberg liest Mo., 22. Juli, Mi., 24. Juli, Fr., 26. Juli und Mo., 29. Juli, in der Aula A 4, 1 über „Die Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft".

Neuanmeldungen: L 4, 15 oder in der Aula A 4, 1 vor Beginn der Vorlesungen.

## Frankfurter Effektenbörse

| Festverzinsl. Werte | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Dt Reichsanl v 1927 | 100,25 | 100,25 |
| Int Dt Reichsanl 30 | 103,87 | — |
| Bayern Staat v 1927 | 96,— | 97,75 |
| Anl Abl d Dt Rch | 117,90 | 112,— |
| Dt Schutzgebiet 08 | 10,60 | 10,60 |
| Augsburg Stadt v 26 | 93,75 | 94,— |
| Heidelbg Gold v 26 | 93,— | 93,— |
| Ludwigsh v 26 S 1 | 92,25 | 92,25 |
| Mannhm Gold v 26 | 93,— | 93,— |
| Mannheim von 27 | 91,62 | — |
| Pirmasens Stadt v 26 | 92,75 | 93,— |
| Mhm Ablös Altbes | — | — |
| Hess Ld Liqu R 1 24 | 100,80 | 100,80 |
| B Kom Goldhyp 29 | 97,— | 97,— |
| do Goldanl v 30 | 94,50 | 94,50 |
| do Goldanl v 26 | 94,50 | 94,50 |
| Bay Hyp Wechs Gol | 98,— | 98,75 |
| Frkf Hyp Goldhyp | 96,50 | 96,50 |
| Frankf Liqu | 101,12 | 101,37 |
| Frkf Goldpfdbr VIII | 96,37 | 96,37 |
| Frkf Goldpfbr Liqu | 101,37 | 101,37 |
| Mein Hyp | 96,62 | 96,62 |
| Mein Hyp Liqu | 101,75 | 101,75 |
| Pfälz Hyp Goldpfbr | 97,25 | 97,25 |
| Pfälz Liqu | 101,50 | 101,25 |
| Pfälz Anteilscheine | 8,70 | 8,70 |
| Pfälz Hyp Goldkom | 95,— | 95,— |
| Rhein Hyp Goldpfbr | 96,50 | 96,5 |
| do 5-6 | 96,50 | 96,50 |
| do 12 13 | 96,50 | 96,50 |
| do Liqu | 101,87 | 101,5 |
| do Gdkom 1-11 | 94,50 | 94,50 |
| Südd Boden Liqu | 101,— | 101,12 |
| Großkraftw Mhm 23 | — | 102,— |
| Lind Akt Obl v 26 | 103,— | 103,— |
| Rhein Main Donau 23 | — | — |
| Ver Stahlw Obl v 27 | 102,25 | 102,— |
| IG Farbenind v 28 | 127,87 | 127,12 |
| Mexik amort innere | 5,70 | 5,75 |
| do äuß v 99 | — | — |
| Oesterr Goldrente | 92,75 | 91,50 |
| Türk Bagdad I | — | — |
| Ungarische Goldrente | 10,62 | — |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Accumulatoren | — | 174,— |
| [illegible] | — | — |
| Aschaff Zellstoff | 87,75 | 91,5 |
| Bayr Motor Werke | 128,50 | 128,50 |
| Berl Licht u Kraft | 141,— | 140,— |
| Brauerei Kleinlein | 87,— | 87,— |
| Bremen Besigh Oel | 100,— | — |
| Brown Boveri Mhm | 91,— | 90,— |
| Cement Heidelberg | 118,75 | 119,50 |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Daimler Benz | 94,— | 94,— |
| Deutsche Erdöl | 111,25 | 111,12 |
| Deutsche Linoleumw | — | 116,— |
| Dt. Steinzeug F'feld | 116,— | 116,5 |
| Durlacher Hof | 84,75 | 84,75 |
| Eichb Werger Br. | 102,— | 101,— |
| El Licht & Kraft | 132,50 | 132,50 |
| Enzinger Union | 108,— | 108,— |
| Gebr Fahr AG | 127,50 | 127,— |
| IG Farbenindustrie | 153,— | 154,— |
| Feldmühle Papier | 123,— | 123,— |
| Gelsenkirch Bergw | — | — |
| Gesfürel Loewe | — | — |
| Th Goldschmidt | 109,50 | 109,— |
| Gritzner Kayser | — | — |
| Großkr Mhm Vz | — | — |
| Grün & Bilfinger | 196,— | 198,— |
| Hanfwerke Füssen | 84,50 | 84,75 |
| Harpener Bergbau | 110,50 | 110,75 |
| Hochtief AG Essen | 112,— | 111,50 |
| Holzmann Phil | 92,— | [illegible] |
| Ilse Bergbau | 180,— | 180,— |
| do Genußscheine | 131,— | 131,25 |
| Junghans Gebr | 97,25 | 96,50 |
| Kali Chemie | 127,50 | 127,50 |
| do Aschersleben | 126,25 | 126,— |
| Klein Schanzlin Beck | 97,— | — |
| Klöcknerwerke | 98,50 | 98,50 |
| Knorr Heilbronn | 186,— | 186,— |
| Konservenfbr Braun | 65,— | 65,25 |
| Lahmeyer | 133,— | — |
| Ludwigsh Aktienbr | 100,— | — |
| do Walzmühle | 135,— | 136,— |
| Mannesmannröhren | 89,75 | 90,— |
| Metallgesellschaft | 114,— | 114,50 |
| Mez | — | — |
| Park u Bürgbr Pirm. | 114,25 | — |
| Pfälz Mühlenwerke | — | 129,— |
| Pfälz Preßhefe Sprit | — | — |
| Phönix AG f Bergb | — | — |
| Rhein Braunkohle | — | — |
| Rheinelektra Stamm | 118,25 | — |
| do Vorzugsakt | — | — |
| Rhein M Donau Vz | 114,— | 114,— |
| Rheinstahl | 110,50 | 111,50 |
| Rütgerswerke | 117,75 | 117,50 |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlinck | 98,— | 98,50 |
| Schuckert el | 125,12 | 124,50 |
| Schwartz Storchen | 122,— | 122,— |
| Seilind Wolff Mhm | — | 77,— |
| Siemens Halske | 179,50 | 179,62 |
| Sinner Grünwinkel | 18,— | — |
| Südd Zucker | 193,— | 193,12 |
| Ver Dt Oele | 116,— | — |
| Westeregeln | 126,— | 126,— |
| Zellst Waldh Stamm | 118,50 | 118,— |
| **Bank-Aktien** | | |
| Badische Bank | 126,50 | — |
| Bayer. Hyp. Wechsel | 91,— | 90,50 |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Commerz Privatbk | 90,— | 90,— |
| DD Bank | 92,50 | 92,75 |
| Dresdner Bank | 92,50 | 92,75 |
| Frankf Hyp Bank | — | 96,75 |
| Pfälz Hyp Bank | 89,— | 89,— |
| Reichsbank | 189,50 | 189,— |
| Rhein Hyp Bank | 137,50 | 137,50 |
| Südd Bodencreditb | — | — |
| **Verkehrs-Aktien** | | |
| Bad AG f Rheinsch | 101,— | 105,— |
| Dt Reichsb Vz | 123,62 | 123,62 |
| **Versicher.-Aktien** | | |
| Allianz Leben | 211,— | 211,— |
| Bad Assecuranzges. | 59,— | 59,— |
| Mannh Vers | — | — |
| Württ Transportv. | 36,— | 36,— |
| **Steuergutscheine** | | |
| Steuergutscheine 34 | 103,12 | 103,12 |
| do 1935 | 107,25 | 107,25 |
| do 1936 | 107,30 | 107,30 |
| do 1937 | 106,37 | 106,37 |
| do 1938 | 105,30 | 105,30 |
| Verrechnungskurs | 106,50 | 106,50 |

## Berliner Kassakurse

| Festverzinsl. Werte | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| 5% Dt Reichsanl 27 | 100,50 | 100,50 |
| 4½% do do v 1934 | [illegible] | 98,25 |
| Dt Anl Abl I | 112,25 | 112,— |
| Dt Schutzgebiete 08 | — | 10,50 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pr. Ld. Pfdbrfa. Anst G R 19 | 97,— | — |
| 6% do do R 21 | — | — |
| 6% do do Komm R 20 | — | 94,75 |
| 6% Preuß Ctrbd Gold 1928 | 95,75 | 95,75 |
| 6% do Komm I | 93,75 | 101,— |
| **Bankaktien** | | |
| Adca | 82,— | 81,25 |
| Bank für Brauind | 124,25 | 122,62 |
| B. Hyp.- u. W.-Bank | 91,— | 90,87 |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Berliner Hyp.-Bank | 135,50 | 135,50 |
| Comm u Privatbk | 90,25 | 90,— |
| Dt Bank u Disconto | 92,50 | 92,75 |
| Dt Golddiskontbank | — | — |
| Dt Uebersee-Bk. | 88,75 | 87,— |
| Dresdner Bank | 92,50 | 92,75 |
| Meininger Hyp.-Bk | 100,25 | 100,— |
| Reichsbank | 189,— | 188,87 |
| Rhein Hyp.-Bank | 137,50 | 137,50 |
| **Verkehrs-Aktien** | | |
| Baltimore Ohio | 14,— | 14,25 |
| AG Verkehrswesen | 87,— | 86,75 |
| Allg Lok u Kraftw | — | 125,— |
| Hb Amer Paketf | 17,50 | 17,87 |
| Hb-Südam Dampfsch | 28,12 | — |
| Nordd. Lloyd | 17,75 | 18,87 |
| Südd Eisenbahn | — | 84,75 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Accumulatoren-Fbr | 175,25 | 173,— |
| Allgem Bau Lenz | — | 87,— |
| Allgem Kunstzijde (Aku) | 64,50 | 63,— |
| Allg Elektr-Ges | 41,— | 38,25 |
| Aschaffenb Zellstoff | 88,75 | — |
| Augsburg Nürnberg | — | — |
| B Motoren (BMW) | — | 128,25 |
| Bayr Spiegelglas | 63,— | 62,50 |
| J P Bemberg | 113,— | 113,50 |
| Bergmann Elektr. | 96,— | 93,50 |
| Berlin Karlsr Ind | 118,25 | 119,50 |
| Braunk u Brikett | 194,— | 194,— |
| Braunschweig AG | 122,— | 124,87 |
| Bremer Vulkan | 127,— | — |
| Bremer Wolle | 156,— | 155,— |
| Brown Boveri | — | 90,— |
| Buderus Eisenwerke | 104,50 | 104,75 |
| Conti Caoutschuc | — | 156,— |
| Conti Linoleum | 113,— | — |
| Daimler Benz | 94,12 | 94,— |
| Deutsch Atl.-Tel. | 115,— | 116,— |
| Deutsch Konti Gas | 135,87 | 135,75 |
| Deutsche Erdöl | 111,50 | 110,62 |
| Deutsche Kabelw | 120,25 | 120,50 |
| Deutsche Linoleum | 165,12 | 165,— |
| Deutsche Steinzeug | — | 116,— |
| Dürener Metall | — | — |
| Dyckerh Widmann | — | — |
| Dynamit Nobel | 80,50 | 80,25 |
| El Lieferungen | 115,25 | 113,75 |
| El Schlesien | 119,50 | — |
| El Licht u Kraft | 131,87 | 132,87 |
| Enzinger Unionwerke | 108,— | 107,87 |
| Farbenind IG | 153,— | 153,87 |
| Feldmühle Papier | 122,— | 122,— |
| Felten & Guilleaume | — | 108,12 |
| Ford Motor | 58,— | 58,— |
| Gebhard & Co. | 136,— | 138,— |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Gelsenkirch Bergw | — | — |
| Germ Portl Cement | 96,50 | 96,25 |
| Gerresheim Glas | 92,75 | — |
| Ges f El Unternehm | 125,12 | 125,— |
| Goldschmidt Th | 109,— | 108,50 |
| Gritzner Maschinen | 38,— | 38,— |
| Gruschwitz Textil | 119,25 | 118,50 |
| Guano-Werke | 95,— | 95,50 |
| Hackethal Draht | 117,12 | 117,— |
| Hamburg Elektr | 140,— | 139,62 |
| Harb Gummi Phön | 36,— | 36,— |
| Harpener Bergbau | 110,50 | 110,75 |
| Hedwigshütte | — | — |
| Heilmann & Littmann | 37,50 | 31,— |
| Hilpert Maschinen | 62,— | — |
| Hoesch Eis u Stahl | 103,25 | 102,— |
| Hohenlohe Werke | 56,— | 54,— |
| Philipp Holzmann | 91,50 | 91,— |
| Hotelbetrieb | 84,25 | 83,75 |
| Gebr Junghans | 91,— | 90,50 |
| Kahla Porzellan | 30,62 | 30,— |
| Kali Chemie | — | — |
| Kaliw Aschersleben | — | 126,50 |
| Klöcknerwerke | 98,50 | 98,— |
| C H Knorr | — | — |
| Koksw u Chem Fb | 120,— | 119,75 |
| Kollmar & Jourdan | 16,50 | [illegible] |
| Köln Led u Wachs | 107,50 | 108,50 |
| Kronprinz Metall | 149,— | 142,75 |
| Lahmeyer & Co. | — | 132,37 |
| Laurahütte | 21,50 | 21,12 |
| Leopold Grube | 90,12 | 90,12 |
| Lindes Eismasch | 128,75 | 128,75 |
| Mannesmannröhren | 89,75 | 89,50 |
| Mansfelder Bergbau | 116,— | 115,75 |
| Markt u Kühlhalle | — | 114,— |
| Masch'bau Untern | 75,88 | 72,87 |
| Masch Buckau Wolf | [illegible] | 113,75 |
| Maximilianshütte | 177,25 | 178,50 |
| Mülheimer Bergw | — | — |
| Nordd Eiswerke | — | — |
| Orenstein & Koppel | 68,— | 68,— |
| Phönix Bergbau | — | — |
| Rathgeber Waggon | 57,50 | 56,75 |
| Rhein-Main Donau | 114,— | 114,— |
| Rheinfelden Kraft | — | [illegible] |
| Rhein Braunkohlen | 218,— | 217,— |
| Rhein Elektr | 138,— | 138,75 |
| Rhein Stahlwerke | 110,25 | 110,75 |
| Rh. Westf Kalkw | — | 125,— |
| Riebeck Montan AG | 105,— | — |
| Rütgerswerke | 118,— | 117,50 |
| Sachsenwerk | — | — |
| Sachtleben AG | 170,— | 170,25 |
| Salzdetfurth Kali | 185,— | 186,50 |
| Hugo Schneider | — | — |
| Schubert & Salzer | 169,— | 168,50 |
| Schuckert & Co. | 125,50 | 124,75 |
| Schultheiß Patzenhofer | 112,— | 112,25 |
| Siemens & Halske | 179,— | 179,— |
| Stoehr Kammgarn | 107,25 | 106,62 |
| Stolberger Zinkhütte | 75,— | 74,25 |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Südd Zucker | 193,— | 193,25 |
| Thür Gas | 133,— | 134,25 |
| Trans Radio | — | — |
| Ver Dt Nickelw | 132,— | 132,— |
| Ver Glanzst Elberf. | — | — |
| Ver Harz Portl Ct | 115,— | 113,— |
| Ver Stahlwerke | 86,— | [illegible] |
| Ver Ultramarinfabr | 137,— | 136,50 |
| Vogel Telegr.-Dr. | 124,— | 122,50 |
| Voigt & Haeffner | — | — |
| Wanderer Werke | 140,— | 139,87 |
| Westd Kaufhof A-G | 33,25 | 32,87 |
| Westeregeln Alkali | — | 126,50 |
| Wf. Drahtind Hamm | 120,— | — |

| | 20. 7. | 22. 7. |
|---|---|---|
| Wißner Metall | 122,— | 121,— |
| Zellstoff Waldhof | 118,25 | 118,— |
| **Versicher.-Aktien** | | |
| Aachen-Münch. | 1100,0 | — |
| Allianz Allgem. | 250,— | — |
| Allianz Leben | 212,— | 211,— |
| Mannh Vers. | — | — |
| **Kolonial-Papiere** | | |
| Dt Ostafrika | 96,50 | 94,— |
| Neu Guinea | 159,— | — |
| Otavi Min. u. Eisenb | 17,75 | 17,50 |

## Berliner Devisenkurse

| | 20. Juli Geld | 20. Juli Brief | 22. Juli Geld | 22. Juli Brief |
|---|---|---|---|---|
| Aegypt. (Alex., Kairo) 1 ägypt. Pfd. | 12,565 | 12,595 | 12,560 | 12,592 |
| Argentin. (Buenos Aires) 1 Pap.-P. | 0,658 | 0,662 | 0,663 | 0,667 |
| Belg. (Brüss. u. Antw.) 100 Belga | 41,885 | 41,965 | 41,885 | 41,965 |
| Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis | 0,139 | 0,141 | 0,139 | 0,141 |
| Bulgarien (Sofia) 100 Lewa | 3,047 | 3,053 | 3,047 | [illegible] |
| Canada (Montreal) 1 kanad. Doll. | 2,471 | 2,475 | 2,475 | [illegible] |
| Dänemark (Kopenhag.) 100 Kronen | 54,770 | 54,870 | 54,880 | 54,980 |
| Danzig (Danzig) 100 Gulden | 46,920 | 47,020 | [illegible] | [illegible] |
| England (London) 1 Pfund | 12,265 | 12,295 | 12,290 | 12,320 |
| Estland (Rev./Tal.) 100 estn. Kr. | 68,430 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk. | 5,410 | 5,420 | 5,420 | 5,430 |
| Frankreich (Paris) 100 Francs | 16,415 | 16,455 | 16,420 | [illegible] |
| Griechenld. (Athen) 100 Drachmen | 2,350 | [illegible] | 2,352 | [illegible] |
| Holland (Amsterd. u. Rott.) 100 G. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Island (Reykjavik) 100 isl. Kronen | 55,120 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire | 20,410 | 20,450 | 20,410 | 20,450 |
| Japan (Tokio und Kobe) 1 Yen | 0,721 | 0,723 | 0,723 | 0,725 |
| Jugoslaw. (Belgr. u. Zagr.) 100 Din. | 5,664 | 5,676 | 5,664 | 5,676 |
| Lettland (Riga) 100 Latts | 80,920 | 81,080 | [illegible] | [illegible] |
| Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit | 41,640 | 41,720 | 41,660 | 41,740 |
| Norwegen (Oslo) 100 Kronen | 61,640 | 61,760 | 61,770 | [illegible] |
| Oesterreich (Wien) 100 Schilling | 48,950 | 49,050 | [illegible] | [illegible] |
| Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty | 46,920 | [illegible] | 46,93 | [illegible] |
| Portugal (Lissabon) 100 Escudo | 11,120 | 11,140 | [illegible] | [illegible] |
| Rumänien (Bukarest) 100 Lei | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Schweiz (Zür., Basel, Bern) 100 Fr. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Spanien (Madr. u. Barcel.) 100 Pes. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Tschechoslowakei (Prag) 100 Kr. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund | 1,975 | 1,979 | 1,976 | [illegible] |
| Ungarn (Budapest) 1 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay (Montevideo) 1 Gd. Pes. | [illegible] | 1,031 | [illegible] | [illegible] |
| V.St. v. Amerika (Newy.) 1 Dollar | 2,475 | 2,479 | 2,477 | 2,481 |

Art. 63 u. 64
Größen 40-47
**Boxrind-Schnür-Stiefel**
mit u. ohne Kappe, gute Qualität
Gummi-Absatz

**8.50**

Fritz-Schuh

**Carl Fritz & Cie., H 1, 8** Breitestraße
Mannheims führendes Schuhwarenhaus

**Theater-Kaffee gold.**
Jeden Montag, Donnerstag
Samstag und Sonntag
**VERLÄNGERUNG** R 2, 14, Tel. 317 78

*Dauerwellen* **Salon Schnabel** 28147K
meine Spezialität Ladenburg - Telef. 358

Wer für sein **Büro** hat **Bedarf,** 17200K
Der merk' sich, was hier folgt, sehr scharf

AUGUST KIEFER
MANNHEIM
Werkstätte für
MÖBEL
INNEN-AUSBAU
LADEN-AUSBAU
Telefon 44662 — Burgstraße 35-37

Tapeten Linoleum Hasslinger D. 4. 6 gegenüber Börse

Brillen von **Optik. Klein** Waldhofstraße 6
35445K

**Schober**
arbeit, fachmännisch u. berater in Plissees, Stickereien Hohlsäumen, Kunststopfen, Kanten, Biesen, Knöpfen, Knopflöchern, Dekatur. Maschinenbetr.: Qu 7, 10, Meerfeldstr. 33 b. Färberei A. Brehm. Annahmestelle: Otto-Beckstr. 10, Windeckstraße 2 Telephon 426 30
(17 094*)

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4. 13/14

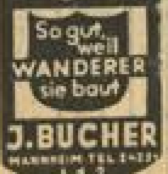
**J. Nullmeyer** G 3, 11
Große Auswahl
**Sing- und Ziervögel**
(17 031 K)

Am besten gleich zu **Cartharius** dem Spezial-Geschäft für Photo u. Kino O. 2, 9. Kunststrasse

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause. B 7, 1, 3. Stock. Jmmelsberger. (17 035 K)

Verchromung die führende Metall-Veredlung L. WIELAND MANNHEIM Werftstr. 29. Tel. 27704

CONTINENTAL
Eine Klasse für sich!



So gut, weil WANDERER sie baut
J. BUCHER MANNHEIM TEL 24... L 1, 2

Fahrräder
**Fahrräder** fabrikneu mit schriftl. Garantie!
**Idealrad** m. Freil. **33.75**
**H'ballonrad** kompl. **37.50**
**Vadoma-Chrom** gemufft Halb- od Vollballon, prima Ausstatt. **48.50**
Mehrere hundert zur Auswahl
Gebrauchte Fahrräd. von RM 10.- an
**Doppler J 2, 8**

**Presto**-Verkaufsstelle Spezial-**Räder** Gummi und Ersatzteile in allen Preisl. **Philipp Ruess** Lange Rötterstr. 26 Besteingericht. Reparaturwerkstätte und Schweißerei
25394 K

**Auch Inserate sind wichtig!**

# Daimler-Benz
## Aktiengesellschaft
## Berlin-Stuttgart

### Bilanz per 31. Dezember 1934

| Aktiva | | RM |
|---|---|---|
| **Anlagevermögen:** | | |
| Grundstücke ohne Berücksichtigung von Baulichkeiten | 6 670 000.— | |
| Zugang | 329 906.88 | |
| | 6 999 906.88 | |
| Abschreibung | 29 906.88 | 6 970 000.— |
| Geschäfts- u. Wohngebäude | 5 670 000.— | |
| Zugang | 547 177.32 | |
| | 6 217 177.32 | |
| Abschreibung | 247 177.32 | 5 970 000.— |
| Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten | 8 690 000.— | |
| Zugang | 914 095.16 | |
| | 9 604 095.16 | |
| Abschreibung | 824 095.16 | 8 780 000.— |
| Maschinen und maschinelle Anlagen | 7 880 000.— | |
| Zugang | 3 724 873.76 | |
| | 11 604 873.76 | |
| Abgang | 73 770.40 | |
| | 11 531 103.36 | |
| Abschreibung | 3 581 103.36 | 7 950 000.— |
| Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar | 1 710 000.— | |
| Zugang | 1 589 543.36 | |
| | 3 299 543.36 | |
| Abgang | 25 558.40 | |
| | 3 273 984.96 | |
| Abschreibung | 1 773 984.96 | 1 500 000.— |
| Beteiligungen | 727 028.— | |
| Abgang | 3.— | |
| | 727 025.— | |
| Abschreibung | 7 175.— | 719 850.— |
| **Umlaufsvermögen:** | | |
| Vorräte: | | |
| Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Handelswaren | 10 582 588.99 | |
| Halbfertige Erzeugnisse | 16 610 524.26 | |
| Fertige Erzeugnisse | 12 290 192.20 | |
| Ersatzteile | 1 687 028.48 | 41 170 333.93 |
| Wertpapiere¹) | | 1 104 831.26 |
| Hypotheken | | 116 763.82 |
| Anzahlungen an Lieferanten | 490 998.08 | |
| Forderungen auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen | 8 176 729.44 | |
| Forderungen an abhängige Gesellschaften u. Konzerngesellschaften | 73 007.14 | |
| Sonstige Forderungen | 578 934.30 | 9 328 668.96 |
| Wechsel | 776 871.30 | |
| Schecks | 488 050.22 | |
| Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken u. Postscheckguthaben | 555 758.26 | |
| Andere Bankguthaben | 1 510 775.36 | 3 331 455.14 |
| **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen** | | 84 602.53 |
| 6 % Teilschuldverschreibungen-Disagio | 860 000.— | |
| Abschreibung | 240 000.— | |
| | 620 000.— | |
| Abschreibung aus dem Gewinn 1934 | 620 000.— | —.— |
| **Aufgeld auf 6 % Teilschuldverschreibungen 1927** | | 866 000.— |
| **Avale und Bürgschaften** | 851 290.80 | |
| | | 87 892 505.64 |

¹) Fast ausschließlich Steuergutscheine.

| Passiva | | RM. |
|---|---|---|
| **Grundkapital:** | | |
| Stammaktien 259 560 St. | 25 956 000.— | |
| Vorzugsaktien 103 680 St. | 216 000.— | 26 172 000.— |
| **Gesetzlicher Reservefonds:** | | |
| Zuweisung aus dem Gewinn 1934 | | 2 617 200.— |
| **Rückstellungen²)** | | 1 034 153.24 |
| **Verbindlichkeiten:** | | |
| 6 % Teilschuldverschreibungen 1927 | 17 320 000.— | |
| 5 % Aufgeld | 866 000.— | 18 186 000.— |
| (hypothekarische Sicherung) | | |
| Aufwertungsanleihen³) | | 11 866.80 |
| Hypotheken | | 994 768.23 |
| Anzahlungen von Kunden | 8 382 141.94 | |
| Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen | 19 980 025.62 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften u. Konzerngesellschaften | 486 527.99 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Banken | 2 902 918.21 | |
| Sonstige Verbindlichkeiten⁴) | 4 397 183.27 | 36 148 797.03 |
| **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen** | | 1 839 475.81 |
| **Avale und Bürgschaften** | 851 290.80 | |
| **Gewinn vom 1. Januar bis 31. Dezember 1934** | 4 125 444.51 | |
| Zuweisung an den gesetzl. Reservefonds im Hinblick auf § 7 der Verordnung über Kapitalherabsetzung in erleichterter Form 2 617 200.— | | |
| Abschreibung des 6 % Teilschuldverschreibungen Disagios 620 000.— | 3 237 200.— | |
| Gewinn-Vortrag | | 888 244.51 |
| | | 87 892 505.64 |

²) Davon RM. 250 000.— für Pensionsverpflichtungen, RM. 434 153.24 Delcredere für eine Garantieverpflichtung und RM. 350 000.— Steuer.
³) Für den Altbesitz sind daneben RM. 678 300.— Genußrechte ausgegeben.
⁴) RM. 363 366.— Werksparkasse, RM. 1 448 680.— Steuern und soziale Lasten, ferner im wesentlichen Provisionsverpflichtungen, Versicherungsprämien und eine zusätzliche Hypothekenaufwertung.

### Gewinn- u. Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934

| Soll | | RM. |
|---|---|---|
| Löhne u. Gehälter insgesamt | 49 427 022.56 | |
| ./. hiervon auf Anlage-Konten aktivierte Löhne | 103 723.18 | 49 323 299.38 |
| Gesetzliche soziale Abgaben | | 3 764 502.35 |
| Freiwillige soziale Leistungen | | 1 100 170.13 |
| Abschreibungen auf Anlagen: | | |
| Grundstücke ohne Berücksichtigung v. Baulichkeiten | 29 906.88 | |
| Geschäfts- u. Wohngebäude | 247 177.32 | |
| Fabrikgebäude | 824 095.16 | |
| Maschinen und maschinelle Anlagen | 3 581 103.36 | |
| Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar | 1 773 984.96 | 6 456 267.68 |
| Andere Abschreibungen¹) | | 541 068.— |
| Zinsen | | 483 611.— |
| Steuern: | | |
| 1. Besitzsteuern | 1 207 606.29 | |
| 2. Sonstige Steuern | 2 983 426.10 | 4 191 032.39 |
| Alle übrigen Aufwendungen mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe²) | | 12 749 276.83 |
| Gewinn vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1934 | | 4 125 444.51 |
| | | 82 734 672.27 |

| Haben | RM. |
|---|---|
| Ueberschuß nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 82 243 941.31 |
| Erträge aus Beteiligungen | 2 526.40 |
| Außerordentliche Erträge³) | 488 204.56 |
| | 82 734 672.27 |

¹) Obligationsdisagio und Ausfälle bei Debitoren.
²) Im wesentlichen Generalunkosten, und zwar Ausgaben für Bürobetrieb, Frachten, Versicherungen, Versuche, Reisen, Reklame, Ausstellungen usw.
³) In der Hauptsache Kursgewinne aus Steuergutscheinen, Steuerrückvergütung und Auflösung von Steuerrückstellungen.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im Juni 1935.

**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**

Horschig, Wirtschaftsprüfer — Siegmund, Wirtschaftsprüfer

Vorstehender Rechnungsabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist in der heutigen ordentlichen Generalversammlung genehmigt worden.
Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden die Herren: Alfred Blinzig, Berlin; Dipl.-Ing. Richard Lang, Stuttgart.
Neugewählt wurde Herr Hans Rummel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Berlin, Stuttgart-Untertürkheim, den 2. Juli 1935.

**Der Vorstand.**

*Eine Quittung*
**vom Polizeipräsidium über 1, 2, 3 oder 5 Mark Strafe**
für verkehrswidriges Verhalten bereitet wenig Freude. So weit hätte es aber nicht zu kommen brauchen, wenn die
**Straßenpolizeiordnung**
einmal durchgeblättert worden wäre und der Verkehrssünder Kenntnis von den neuen Verkehrsbestimmungen gehabt hätte. Für **15 Pfg.** ist das ausführliche Heftchen bei allen Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern erhältlich, ferner im Hakenkreuzbanner-Verlag, R 3, 14, und der Völkischen Buchhandlung, P 4, 12.

# Kleine H.B.-Anzeigen

## Offene Stellen

Wir stellen für unsere (40 367 K)
Unfall- und Haftpflichtschaden-Abteilung
**jüngere Kraft**
als Volontär ein. Höhere Schulbildung erw. Möglichst auch Kenntnisse in Stenographie und in Schreibmasch. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf an
Agrippina-Gruppe, B 2, 8.

**Jüng. Stenotypistin**
für Architektenbüro sofort gesucht. Kurzes Angeb. mit Bildungsg. u. Anspr. u. 40 369 K an den Verlag.

**Sie werden eingearbeitet**
und verdienen haupt- oder nebenberuflich durch Verkauf leicht absetzbarer Konsumartikels der Lebensm.-Branche täglich Geld. Kl. Sicherh. erforder. Interess. schreiben sofort unter Nr. 17 022" an den Verlag.

**Dame für Buchh., Kasse, Verkauf** in gediegen. Einzelhandelsgesch. sofort gesucht. Kaution erforderl. Angeb. u. 17 090" an den Verl. d. B.

Redegewd. Herren u. Damen f. gute Reisetätigk. gesucht. Bewerbungen an: Postschließfach 159, Mannheim. — (33 152 K)

## Stellengesuche

**Jg. ehrl. Frau** sucht vormittags Beschäftigung. Angeb. u. 17 025" an den Verl. d. B.

Tüchtige, junge **Verkäuferin** aus d. Lebensm.-Branche sucht sofort oder später Stellung. — Kaution k. gest. w. Off. 17031" a. Verl.

## Zu vermieten

**Lameystr. 3. 5-Zimmerwhg.** schön, sonnig, mit allem Zubehör, evt. eingericht. Bad, auf 1. Oktober zu vermieten, (13 169" Näheres bei Klein.

**2 Zimmer und Küche** in der Schwetzingerstadt zu vermieten. Zu erf. Traitteurstraße 2, bei Popp. (40366K

**Schöne 2-Zimmer-Wohnung** a. 1. 8. od. später für 39.— RM. zu vermieten. K 3, 27, parterre. (17 091")

Umbau-Wohnung: **3 Zimmer und Küche** alles neu herger., auf 1. 8. zu verm. Burgstr. 3, 2. St. (17 028")

**U 4, 14, Ring Schöne 3-Zimmer-Wohnung** m. Küche a. 1. 10. zu vermieten. Näh. bei Knobel, 2. St. (17 086")

**Große 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Speisek., 74 RM. mon., sof. od. spät. zu verm. Max-Josef-Str. 30 (Tesch). Anzusehen 11—12 u. 4—6 U. Telephon 527 74. (17 013")

**3 Zimmerwhg.** mit Kammer zu 48 RM. auf 1. 9. zu vermieten. Petrh, Neuenstr. 70 (17 092")

In Oststadt-Villa **5 Zimmerwhg.** auf 1. 10. zu vm. Preis: 150.— RM Angeb. u. 17 100" an den Verl. d. B.

**J 7, 30: Lagerraum** im Magazin mit Einfahrt sof. bill. zu vermieten. Näher.: C 1. 17. Fernspr. 211 18. (17 096")

## Leere Zimmer zu vermieten

**Drei kleine Zimmer** 5. Stock, Seitenb., an einz. Pers. per 1. 8. zu vermieten. Preis 20 ℳ mon. U 5, 28 i. Laden (17 016")

2 große, sonnige, leere Zimmer sofort zu vermieten B 4, 14, 3. Stock. (17 388 K)

## Möbl. Zimmer zu vermieten

**Gutmöbliertes Zimmer** m. voll. Pens., Tel. u. Badb. z. 1. 8. zu verm. Schumacher, Tattersallstraße 6. (8161 K)

**Zentrum** Gut möbl. Zimm. m. 2 Bett., el. L., at. H. sof. preisw. zu verm. Löffler, D 5, 4, 2 Treppen. (17 014")

Schön möbl. Zimm. nahe am Waldpark bei alleinst. Dame an der, Frl. sofort od. spät. zu verm. Rheindammstr. 26, IV, links. (17 024"

Gr. mbl. Zim. m. 2 Betten u. el. L. sofort zu vermieten B 4, 14, 3. Stock. (17 389 K)

## Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

**Möbl. Zimmer** in angen. Lage f. dauernd gesucht. Angeb. u. 17 029" an den Verl. d. B.

## Mietgesuche

**1 Zimmer und Küche** v. jung., berufst. Ehepaar per 1. 9. od. später zu mieten gesucht. Angeb. unt. 33 484 K an den Verl. d. B.

Berufst. Frl. sucht **Zimmer u. Kü.** in nur gut. Haus. Almend., Pfalzpl., Neckarau, evt. leer. sep. Zimm. z. sof. Zuschr. u. 17 089" an den Verl. d. B.

Ehepaar sucht **1 b. 2 Zimmer und Küche** sofort oder später zu mieten. — Zuschr. u. 17 032" an den Verl. d. B.

**8- bis 10-Zimmer-Wohnung** od. ganzes Haus für Pensionszwecke gesucht. Ang. u. 17 390 K an Verl.

## Geschäfte
Pachtgesuche · Verkäufe usw.

**Ia Existenz**
Lebensmittel-, Obst- und Gemüse-Geschäft in sehr guter Lage, mit 2-Zimm.-Whg. u. Mans. zu verkauf. Es k. nur Bewerb. in Fr., die über 4—5 Mille verf. Zwischenhdl. verb. Angeb. unt. 17 023" an den Verlag.

## Zu verkaufen

**5 gew. Arbeitstische** ca. 3 mal 1.20 Meter 1 Dampfkessel, 7,5 Atü, steh., Querf. 6 qm, mit Zubeh., sehr g. f. Kran. 1 el. Motor m. dienst. Welle, dto. Reifen-Vulkan.-Apparate billigst zu verkaufen. Zu erfr. v. 10—12 Uhr P 4, 4, Zimm. 1 od. Tel. 342 31. (17 099")

Verschiedene kleine weiße und schwarze **Herde** a. f. Gartenhäuschen g. (34 780 K Mayer, J 7, 29.

Guterhalt., weißer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Anzusehen ab 5 U. Pestalozzistr. 22, p. r. (17 015")

Komm., Tische ab 4 ℳ, Stühle, Wanduhr, Nachttische, Schreibtisch billig zu verkaufen. Walter, F 4, 5. (20 717")

**Motordreirad H.- u. D.-Rad** b. abzug. K 6, 3. (17 037 K)

**Kinderwagen** gut erhalten, zu verkaufen. Telephon 593 69 (17 098")

**Gebrauchte Küchenherde** weiß und schwarz, zu verkaufen. (17 034 K) **Lanz, J 3, 25**

**Markise** gut erhalten, billigst abzugeben. — Adresse u. 17 026" im Verlag dsl. Bl.

1 Gas-Badeofen, Vaillants - Geyser, mit 2 Mtr. Rohr: 1 Gas-Wärmeofen 4 Ripp., 80 cm br. 1 Küchenofen, Zweiradwagen zu verk. Mhm. - Luzenberg, Unt. Riedstr. 13, II rechts. (17 030" Anzuseh. 19—20 U.

Für Liebhaber Sehr gut erhaltene **„Ideal“-Kamera** 9×12, Doppelanast. F 6,8, dopp. Bodenausz., m. 7 Kass., f. neue Rindledertasche für 75 RM. (Listenpr. 160 M.) abzugeb. Adresse u. 17 093" im Verlag

**Damen-Rad** neuwertig, bill. zu verkaufen. Augartenstr. 68, Hinterh. 4. (17033"

## Kaufgesuche

**Handwagen** mit 4 Rädern, zu kaufen gesucht. **Walter, F 4, 5.** (20 716")

## Automarkt

Die neue **Hanomag** Kabrio-Limousine RM. 2600.- ist eingetroffen. **Hanomag** General-Vertr. **Fels & Flachs** Schwetzingerstr. 98 Tel. 43865
(40 353 K)

**Opel-Lim.** 1,2 Ltr., steuerfrei, in bestem Zustand sofort gegen Kasse zu verkaufen. Näheres (17 019" H 7, 28, b. Lang

**Limousine** steuerfrei, 4türig, **nur 525.-** im Auftrag zu verkaufen. E 3, 9, Laden Tel. 225 17. (17 035)"

**Tempo-Wagen** steuer- u. führerscheinfrei (m. geschloss. Führerhs.) preisw. zu verk. Adr.: Karl Eger Oftersheim, Viktoriastraße 21. (8167 K)

## Motorräder

**RMW** 196 ccm, 3 Gänge, Kettenantrieb, für 70 ℳ bar zu verk. F. Schrem, Neckarau, Zahnig 5. Weg (Siedlung). (40 368 K)

**Motorrad od. Kleinwagen** auch rep.-bed., geg. Kasse zu kf. gesucht Angeb. u. 40 883 K an den Verl. d. B.

**2 Motorräder** 500 ccm, steuerfr., neueres Modell, und 200 ccm bill. abzugeb. (17 036 K K 6, 3.

Gelegenheitskauf! **Motorrad** 350 ccm, mit allen Schikanen, steuerfr. in gut. Zust. für 120 ℳ zu verkauf. Reibig, (17 095" Zehntstraße 29.

## Immobilien

**Bauplatz** (Garten) in schönster Wohnlage preiswert zu verkaufen. K. Kaiser Feudenheim Nadlerstraße 18. (17 033 K)

## Tiermarkt

Deutsche **Schäferhündin** m. Stammbm., 11 Mon. alt, a. Ausstell. mit 1. Preis bewert., bei Umzug halb. preiswert in gute Hände abzugeben. (17 0..) J 3, 17, IV, links

## Verloren

Am Samstagnachm. ging i. Schloßgarten einem schwerkranken Herrn ein **Portemonnaie** mit Inhalt verlor. Der ehrl. Finder w. geb. dasselbe auf dem Fundbüro abzugeb. (17 02..)

Von **A-Z**
d. ganze Alphabet der Drucksachen: Aufklebeadressen Briefbogen Couverts Danksagkarten Etiketten Frachtbriefe Geschäftskarten Handzettel Journale Karteikarten Lieferscheine Mitteilungen Nachnahmekarten Offertformulare Plakate Quittungen Rechnungen Speisekarten Trauerkarten Urkunden Visitenkarten Verlobungskarten Zeitschriften fertigt sauber rasch und preiswert die **Druckerei des „HB“**

**Lieber heute als morgen..**
Wenn Sie sich entschlossen haben, Wohnräume mit neuen Tapeten zu verschönern, dann führen Sie den Entschluß recht bald durch.— Um so eher haben Sie Freude ...
**Bölinger** Seckenheimerstr. 48
48490K